

Preis:
Für Dresden vierzig Groschen
2 Mark 60 Pf. bei den Kaiserlich
deutschen Postanstalten
vierzig Groschen 3 Mark; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Stempelgeldstück
Simpler Nummer: 10 Pf.

Erhält:
Täglich mit Ausnahme der
Sommer- und Winterzeit abends
Dresden. Reichsdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.



N 272.

Montag, den 23. November, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 23. November. Se. Großherzogliche Hoheit der Prinz Maximilian von Baden ist gestern abend 7 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vorstand des Gewerbevereins zu Gotha, Realgymnasial-Oberlehrer Zimmermann dasselbst, das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bodenmeister bei der Staatsfeindshuverwaltung Johann Christian Jägel in Plauen i. S. das Albrechtskreuz zu verleihen.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Gesetzigt: I. die 6. händige Reverselle in Steinpleiß.
Ressort: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Entnommen: 1850 M. Gehalt und 100 M. Wohnungsgeld für einen unverheiratheten, 150 M. für einen verheiratheten Mann. II. Die 2. händige Reverselle in Langenbaasdorf. Ressort: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Entnommen: 1860 M. Gehalt, 100 M. Unterhaltung, in die Altersbezüge nicht eingerechnete persönliche Belohnung und freie Wohnung. III. Die 2. händige Reverselle in Ederoda. Ressort: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Entnommen: 1860 M. Gehalt, 200 M. Unterhaltung, in die Altersbezüge nicht eingeschlossene persönliche Belohnung und 200 M. Wohnungsgeld. Beilage um diese drei Stellen sind unter Teilstellung jährlicher Belohnungs- und Amtsführungsbezüge bis zum 3. Dezember bei dem Königl. Bevölkerungsamt, Schmiedtstraße 10, zu fordern.

Zur Reverselle: eine händige Reverselle in Niederhäsitz. Ressort: der Oberstaatsekretär des Kultus. Entnommen: 1850 M. Gehalt und freie Wohnung über 150 M. Wohnungsgeld. Beilage und unter Vorschrift: 150 M. für einen unverheiratheten Mann, 200 M. für einen verheiratheten, in die Altersbezüge nicht eingeschlossene persönliche Belohnung und 200 M. Wohnungsgeld. Beilage um diese drei Stellen sind unter Teilstellung jährlicher Belohnungs- und Amtsführungsbezüge bis zum 3. Dezember bei dem Königl. Bevölkerungsamt, Schmiedtstraße 10, zu fordern.

des Sicherheitsdienstes, der Steuererhebung u. Allerdings ist noch zweierlei notwendig, wenn wirklich etwas erreicht werden soll: die Ausmerzung der ungeeigneten Beamten, ohne welche jede Reform nur ein totter Bruchstiel bleiben würde und die Regelung der finanziellen Schwierigkeiten der Regierung. Was die erste betrifft, so läßt sie sich natürlich nur nach und nach erreichen, aber es ist doch wenigstens bereit ein Anfang gemacht worden, indem man neuerdings die Stellen der Kaimatams, der Gouverneure und Untergouverneure der Provinzen und Distrikte nur mit ehemaligen diplomierten Söldlingen der Kaiserl. Zivilschule Wulff beliebt. Solche Leute stehen zwar zunächst nur in geringer Zahl zur Verfügung, aber schon diese wenigen vermögen doch einen moralischen Einfluß auf die ihnen untergeordneten Organe auszuüben. Weit schwieriger gestaltet sich die Lösung der finanziellen Frage. Möglich wäre sie ganz gewiß, wenn die zahlreichen Hilfsquellen, über die das Land trotz allerden verfügt, nur erschlossen würden. Jetzt handelt es sich zunächst darum, dem auswärtigen Kapital gewisse Garantien zu bieten, sonst ist an eine Geldbeschaffung nicht zu denken. Eines der wichtigsten Mittel wäre die Umwandlung der Dette publique in ein Institut nach dem Muster der sogenannten Staatschuldenverwaltung mit den entsprechenden Mobilisationen, um das Begehr türkischer Titres erhöhte Sicherheit zu bieten. Für dieses Projekt hat man in Frankreich ein großes Interesse, und daß man es allen Ernstes verfolgt, beweist die Tatsache, welche der Vertreter der französischen Bondholders der Dette publique, Major Berger, nach St. Petersburg unternommen hat, um mit den dortigen Kreisen Führung zu nehmen. Auf Land würde gewiß bereits je, einen Vertreter in die Dette publique zu entenden. Aber Aufland hat keine Bondholders türkischer Titres, und so wurde der türkische Vertreter nur für die Regelung der türkischen Kriegsschuld funktionieren können. Dadurch wurde dem Innenstaat ein politischer Charakter verliehen werden und dem wider, ob man sich in türkischen Regierungskreisen mit aller Macht. Man will nicht den Schein aufkommen lassen, als ob etwa eine europäische Kontrolle der türkischen Finanzen stattfinde. Um diese Klippe zu vermeiden, ist man nicht abgeneigt, das Petroleummonopol an eine russische Finanzgruppe zu übertragen; dadurch wäre die Ernennung eines türkischen Delegierten gerechtfertigt, der dann nur rein kommerzielle Interessen zu vertreten hätte.

Inzwischen ist man natürlich bemüht, zur Vergleichung der dringendsten nötigen Ausgaben und in Anbetracht der gegenwärtig sehr spärlichen Steuereinnahmen und Zolleinnahmen Geld in anderer Weise zu beschaffen. Zu diesem Zwecke trägt sich der Marineminister mit dem Gedanken, die Dampfschiffahrts-Gesellschaft "Mojahed" zu verpachten. Diese Gesellschaft vermittelt den Verkehr an der Küste des Bosporus und Marwara-Mores, dient aber einige Jahre bis nach Syrien und noch weiter aus. Die Gesellschaft erzielte bei einer jährlichen Einnahme von rund 200.000 Pfund einen Nettogewinn von jährlich 50.000 Pfund. Im Falle der Verpachtung an ein europäisches Finanzkonsortium würde man eine Vorabenzahlung des Pachtens in der Höhe von 1½ Millionen Pfund verlangen. Das Konsortium restituierst zunächst nur auf die sogenannte kleine Fahrt längs der Küste, die sich, wenn eine europäische Betrachtung der Sache in die Hand nehmen würde, viel lukrativer gehalten müßte. Im Falle der Ausdehnung der Verpachtung auf die lange Fahrt müßte zunächst eine entsprechende Verstärkung des Schiffspfades eintreten, um die Konkurrenz mit fremden Gesellschaften anzuhalten. Die Mojahed-Gesellschaft arbeitet auf die längeren Strecken schon seit langer Zeit mit Unterbrüchen, die aus dem Erratum für die kleine Fahrt gedeckt wird. Daher

werden sich voraussichtlich die Unterhandlungen mit dem französischen Kapital, welches hier in Betracht kommt, wieder verzögern, wenn der Marineminister auf der Übernahme des Gesamtbetriebes bestehen sollte, und es könnten überhaupt auch die noch nicht vollkommen geklärten politischen Verhältnisse dazu beitragen, die Verwirklichung des Projektes auf eine spätere Zeit zu verschieben. Die Mojahed-Gesellschaft liegt zwar den Namen nach ein Privatunternehmen, liegt jedoch tatsächlich vollständig in Staatshänden.

In der französischen Deputiertenkammer

war am Sonnabend von einem Weise die Rede, von dem es in der letzten Zeit bereits recht ruhig geworden ist. An greifbarer Stelle hat dieses Weise in der Zwischenzeit übrigens nicht gewonnen und auch seine Namensfeststellung begegnet denselben Schwierigkeiten wie zuvor: noch immer darf es nur auf den Namen Amate-Entente hören; der Tag, an dem ihm der langersehnte einwandfreie Name Alliance in aller Form beigelegt werden soll, ist noch nicht erreichten. Ja, es ist fraglich, ob er überhaupt erreichen wird. Die viel und mit Recht gesuchte Einigkeit und taktische Konsolidierung der französischen Parteien und vor allem auch des französischen Parlaments in Fragen der auswärtigen Politik hatte es doch nicht zu verhindern vermocht, daß wenigstens eine ganz bescheidene Anfrage nach den französisch-türkischen Beziehungen von einem Abgeordneten in der Deputiertenkammer gestellt wurde. Um eine klare und bestimmte Antwort hatte der Interpellant den Minister des Außen in den wenigen schlichten Worten gebeten, mit denen er seine Anfrage begründet hatte. Die Antwort des Ministers mag Anspruch auf alle denkbaren schmückenden Prälaten haben, war klar und bestimmt war sie nicht. Denn es fördert wahrhaftig nicht die Stärke der Situation, wenn der Minister an die vom Zaren auf vom Präsidenten Faure gebrauchten Wendungen in ihren Trialitären verweist, von denen es doch gerade notorisch ist, daß sie der französischen Nation schweres Vergehen bereitet haben. Die Kluft möglicherweise wie genau sie ist, wie dächer, die am Schlüsse der Rede des Ministers entstanden, sind daher ja berechtigt, wie nur möglich. Aber diesen Außen steht es, wie heute berichtet wird, von anderer Seite wieder entgegen: "Sie sind vernünftig, denken Sie an das Land ewohl!" Und das genügt, um die schwankenden Patrioten zu ihrer Fähigkeit zurückzuführen und jede weitere Rundgebung hinaufzuhalten.

Mag man nun über die französisch-türkischen Beziehungen denken, wie man will, das Eine beweist unfehlbares Frechens auch das jüngste Wortgeklängel des französischen Ministers, dieses ewige Nichtreden können wir man doch so gern reden möchten, daß nämlich die "Entente" mit Aufland den Revanchenhoffnungen, auf die es doch Frankreich allein kommt, nicht gerecht wird. Soost hätte man andere Wendungen zur Verfügung als die echt französische, nichtshängenden Worte. Man hat in einem einzigen Gefühle der Freude und des Vertrauens alles vereint gezeigt, was an die Vergangenheit anknüpft und was in die Zukunft hinausblickt." Der Danziger kennt seine Landsleute und weiß, daß sie sich derartigen Sand nur zu gern in die Augen streuen lassen. Und das ist gut für ihn. Wenn die französischen Augen ganz klar blitzen könnten, wäre er vielleicht nicht mehr in seinem Ministeramt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. November. Se. Majestät der König wohnten mit Se. Großherzoglichem Sohn dem Prinzen Maximilian von Baden am Sonnabend abend der Vorstellung der Kreishausen'schen Oper "Die Fledermaus" im Althädter Theater bei.

Bei Ihren Königlichen Majestäten fand gestern Sonntag nachmittags 5 Uhr in Villa Streichen Königl. Familietafel statt, an welcher Ihre Königl. Hohenen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Schleswig-Holstein nebst Prinzessin-Tochter Friederike und Sohn Großherzogl. Hoheit der Prinz Maximilian von Baden teilnahmen.

Se. Majestät der König fanden heute vormittag von Villa Streichen ins Königl. Reiterschloß und nahmen die Vorträge des Herren Staatsministers und Departementschefs der Königl. Hofstaaten sowie militärische Melbungen entgegen. Nachmittags verfügten der Monarch sich wieder nach Streichen zurück.

Abends 7 Uhr 31 Min. wollen Se. Majestät der König sich mit Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg mittels Jahrplanmäßiger Schnellzuges nach Leipzig begießen, um morgen auf Cossenberger Rente zu jagen. Bei der Ankunft in Leipzig, die abends 9 Uhr 21 Min. erfolgt, findet auf dem Bahnhofe Neiner Empfang statt. In der Althädter und Höchster Begleitung werden sich befinden: Se. Excellenz der Oberstallmeister u. Chevalier, der Kavalierabatant Major v. Lützow, der primitiv Adjutant Kavallerie Graf Wilberg v. Königsbrück und der Königl. Regt. Soldaten Dr. Raup, während der Kavallerieh. Capitän Hartwich bereits heute vormittag nach Leipzig gereist ist, um die für den Empfang des Monarchen erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg werden Seiten nehmen in Leipzig im Königl. Palais Wohnung. Ja der Königl. Jagd, an welcher auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert teilnehmen wird, sind zahlreiche Einladungen an Herren aus Leipzig und den umliegenden Ortschaften ergangen. Die Abreise Se. Majestät des Königs von Leipzig ist für morgen abend 7 Uhr 15 Min., die Ankunft in Dresden-Streichen für abends 9 Uhr 23 Min. in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser hören am Sonnabend die Vorlage des Chor des Generalstabes, Generals der Kavallerie Gräfen v. Schleinitz und des Chef des Militärschreibers a. D. Schleinitz v. Villame. Am Sonnabend abend fand aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich im neuen Palais eine Aufführung des Liedes "Königsparte" durch Mitglieder des "Berlin Thorens".

Die "Königsparte" schreibt: "Der alte Graf v. Mirbach ist gestern nach ein Schreiben aus Friedersdorf erwartet und ausgezeichnet worden, in welchem Fürst Bismarck den Grafen seinen herzlichen Dank für dessen Ausführungen im Reichstag am 16. d. Mai, sowie seine besondere Anteilnahme für die kriegerische Verteidigung der deutschen Ausfertigungen aufgestellt.

Die "Wörde Allg. Blg. 31" schreibt: "An die auswärtigen Konsulatagenturen Verhandlungen wegen der im Verleih mit Aufland hervergebrachten kolonialen Schwierigkeiten werden in einzelnen Blättern Bekanntungen gemacht, ob es sich dabei um neue handelspolitische Anstrengungen handelt. Dieser ist jedoch in seiner Weise der Fall. Die Verhandlungen bewegen sich vielmehr vornehmlich in dem durch den deutsch-türkischen Handelsvertrag geschaffenen und begrenzten Rahmen." An anderer Stelle weiß darüber statt die Behauptung als irrtig zu rufen, daß Aufland bei den nächsten handelspolitischen Verhandlungen die Unterstützung des Hollands gegen Großbritannien gegen Einschränkung der bestehenden diplomatischen Maßnahmen ein-

Nichtamtlicher Teil.

Aus Konstantinopel

wird und geschrieben:

Die unmeiste seit Wochen nicht unterbrochene Ruhe hat nicht verschafft, auf die hiesige Bevölkerung ihren wohlthuenden Einfluß zu üben, und wenn auch von der Entwicklung eines eigenständigen Reichstums noch keine Rede sein kann, da sich der größte Teil des Handels in armenischen Händen befindet und für diese gewandten und arbeitslustigen Elemente erst ein Erfolg gebracht werden muss, so haben doch die umfassenden Regierungsmassregeln dazu beigetragen, daß die Hoffnung auf baldige Rückkehr gewünschter Verhältnisse erstickt. Die Hauptstadt gewahrt zwar noch immer ein ungewohntes Bild, schon weil die Patrouillen-gänge der Truppen nach wie vor stattfinden, aber nach und noch verwöhnen sich doch die furchtbaren Einbrüche, die die Augustopereignisse zurückgelassen haben, namentlich wenn man auch die Regierung auf dem jetzt eingeschlagenen Wege verbleibt und die von den Mächten verlangten Reformen auch tatsächlich zur Ausführung gelangen. Daß es am guten Willen der türkischen Regierung nicht mangelt, beweisen die mehrjähren, in der letzten Zeit eingeführten Verbesserungen auf dem Gebiete der Verwaltung und der Justizpolizei, die die Organisation des menschenunwürdigen Gefangenenwesens,

bedeutet von John Bull, das er etwas zahn ansieht, bischreibt er alle Stände musterhaft klar, schon in der Tonwirkung, mit vollendetem Beherrschung ihres formalen und geistigen Charakters zu Gezeiten. In der freien Hölle des Konzerts wurde er von mehreren ausgesuchten Künstlern unterrichtet: Dr. Schubert, Solistin des Gewandhausorchesters in Leipzig, kries mit seinem Kunden Ten ein Werk aus einem Klavierkonzert von Friedrich dem Großen und so funktional als leicht auf einer einstapigen Elfenbeinstufe (aus dem Jahre 1760) ein pierliches Stükken (Konzert) von Joachim Quantz. Bei der Begleitung bediente sich Dr. Schubert eines von Silbermann erbauten Klaviers, dessen gehöriger Ton die Mehrheit des Publikums sehr befriedigte. Nach diesem Instrument, das nach der Fertigstellung sehr belustigte, wurde noch ein drittes altes Konzertwerk gebracht, die sehr lebhafte italienische Kriege (da la gamba), deren niedrigen Ton Dr. Paul v. Niessl mit großen Geschick zu beherrschen wußte. Der Benannte, als hervorragender Instrumentalist und Sammler bekannt — Flöte, Cembalo und Viola waren seinem Musikkünstlerischen Museum in Leipzig entstellt —, präsidierte im frei beherrschten Vortrag einer Suite von C. H. Abel, daß er auch ein tüchtiger Künstler ist. Dr. Konzertmeister Petri wirkte sehr anerkennend in einem Trio aus dem "Mozartischen Oper" von Paul Telemann mit. Das Begehrte Trio (für Flöte, Violin und Cembalo, beider der Entstehungszeit und dem Stil des Werkes angemessen) dichterer Klavierwerk wohl von Dr. Schubert selbst hergerichtet war) gehört gleich dem von Kuhnau's Programmmusik angeregten Capriccio "über die Adreise seines gelehrten Bruders" zu den ganz indifferenzen Arbeiten des Meisters, doch haben beide in diesem historischen Konzert mit Recht einen Platz erhalten. Die kleinen Stücke Telemanns für Flöte, Violin, Cello (Dr. Sommermusik Hemming) und Cembalo zählen zu den wenigen nicht schon ganz verfallen, von einem Einschlag Haydn'scher Freudezone phantastisch ver-

bringungen des gleichen, zu seiner Zeit überzeugenden Beschreibers.

Das Konzert war gut bejubelt, der Verfall der Hörerstätte reich für den Konzertgeber und die mitwirkenden Künstler. Diesen Erfolg feststellend, geben wir den besten empfehlenden Hinweis auf die kommenden zwei Konzerte. Der von Dr. Niessl (Königsberg) entsprach den Anforderungen des Spielers vollkommen. H. P.

* Hector Berlioz' dreigliedrige Oper "Benvenuto Cellini" ist vorgestern bei ihrer ersten Aufführung im Berliner Königl. Opernhaus in einzelnen Teilen mit lobhaftem Beifall aufgenommen worden. Ein dauernder Erfolg ist aber nicht zu erwarten, weil die Handlung zu oft ins Stocken gerät und die melodiische Erfindung zu schwach ist. Berlioz verläßt hier, sich den Ton der Pariser Oper des vorherigen Jahrzehnts, vorspannweise der komischen aufzuführen, was durch seine großen Eigenheiten zurückgestellt werden, obgleich er seine Vorbilder auf ihrem Gebiete gleichsam vermeidet. Die Mitwirkenden, an der Späte Kapelle unter Leitung des Weingartner, widmeten dem Werk ihre ganze Kraft.

* Das geistige Eigentum in den Konzerten. Was schreibt der "Allg. Blg." Wenn ich die materiellen Beziehungen der deutschen Komponisten, soweit sie für die Bühne dienen, unter dem deutschen Reiche gebeißt habe, so verdecken die Tonkünstler dies in erster Reihe nicht nur der litterarischen Schrift, sondern auch der von Theaterdirektoren verfolgten Taktiken. Doch ein Vorhang in Summer und Glanz verdeckt, ist heutzutage nicht möglich; wohl aber wird heute wunderbare Komposition von Operetten- und Bösenmusiken ohne konkrete Propagierung seines Gehirns zum vernünftigen Manne. Beide hat sich im Deutschen Reich die Ver-

besserung der materialien Fazie der Tonkünstler nur auf solide erfreut, die für das Theater schaffen, während im Gegensatz zu den französischen Kritis- und Kunstschilderungen — gerade die vornehmste Species des Tonkünstlers, die des jüngsten Konzertsaal, bei es in der Form des Concerts und der Konzertkonzerte schaffenden, von einzelnen Aufzügen aus feineren Rücksicht sich vielmehr lediglich mit der Oper beschäftigen möch. Es genügt nach dieser Seite bekanntlich, wenn das musikalische Ausstattungsmaterial, also Partitur, solale und instrumentale Stimmen, vom Verleger regelmäßig erneuert werden, und somit müssen, um nur ein paar Namen zu nennen, Joh. Brahms, Wig. Bruch, H. Holzman, Bierling e. tutti quanti mit den Verlegerkonzerten beginnen. Die Franzosen sind, wie erwartet, in diesem Punkte viel weiter. Die vielgeehrten (aber auch viel gehmähte) Pariser Societe des autentischen dramatischen nimmt unter ihren stürzen Schülern nicht nur die Oper- und Operettensymphonien, sondern auch ganze französische Produktion des Konzerts im weitesten Sinne des Wortes: Operette und Oper-dramatisches Musik mitbegreifen. Kein Zweifel, daß sie stellenweise über das Ziel hinaus schreibt; aber Opernkomponisten, die Produktion zu führen und zu fördern, wird man bedarfsgleich kennzeichnen müssen. Stolz auf ihre Macht und ihre Leistung glänzende Erfolge, hat die Pariser Societe in den letzten Jahren erzielt, ihre Wirkung auf das Ausland ausgedehnen; sie hat, vornehmlich operieren, dabei zunächst Opern-Liederbücher ins Auge gefaßt und in Strukturen eines Verleiter eingelegt, der die Ausgabe hat, die Interessen der französischen Komponisten wahrzunehmen und ihre Rechte zu wahren. Dieser Verleiter hat sich mit der Straßburger Stadtkirche, der außer dem Theater auch das Konzerthaus und die Abonnementfirma unterhalten, in Verbindung gebracht und der Straßburger Magistrat hat, die Berechtigung der französischen Komponisten auszuräumen, sich zu einer Jahressteuer von 500 M. bereit erklärt, eins.

Der Auswirkung der Truppen seitens der Gesellschaft hat der seiner Weisheit nach sozialistische Gemeinderat zu gestimmen.

Belgien.

Brüssel. Als wahrscheinlicher Nachfolger des Generals Brassine wird General Maréchal genannt. Von liberaler Seite werden aus allen Teilen des Landes Petitionen an den König gerichtet, er möge als Chef der Armee die Regierung zur Einführung der persönlichen Dienstpflicht verlassen.

Italien.

Rom. Die Regierung beschloß, das Marinebudget für nächstes Jahr um zwei Millionen, im ganzen auf 101 Millionen zu erhöhen und für das laufende Budget eine Erhöhung von sieben Millionen zu fordern.

Nach der gewöhnlich gut unterrichteten Turiner "Gazetta del Popolo" wird der Besuch des russischen Kaiserpaars noch dieses Monats von der französischen Rivièra im Monat Mai in Rom erwartet. Kaiser Nikolaus, der im Kurialtum absteigt, wird dem Papst unter dem gleichen Ceremoniell begegnen, wie es bei der Anwohnheit des Deutschen Kaisers zur Anwendung gelangte.

Rußland.

Saint Petersburg. Die "Peterburgalija Wiedomosty" führen aus, die Erklärungen des Freiherrn v. Marschall im deutschen Reichstage bezüglich der russischen Entwicklungen seien ein Beweis für die bedeutende Stellung Deutschlands in Europa. Dieser Beweis für das ruhige Selbstbewußtsein und die Macht Deutschlands trage viel zur allgemeinen Bewegung des Deutschen Reichs in die Welt. Durch den Hinweis auf eine derartige feste Grundlage der russisch-deutschen Beziehungen habe Freiherr v. Marschall die Sicherung und Entwicklung jener realen, auf gemeinsamen Interessen begründeten Freundschaft zwischen Deutschland und Russland, für die schon die Reden der Vertreter der einzelnen Parteien den Beweis liefern, einen noch größeren Dienst geleistet. Dass alle Aktionsredner hätten auf frühere oder gegenwärtige russisch-deutsche Sympathien hingewiesen und für einen neuen Vertrag im Sinne der "Hamburger Ratsreden" gesprochen. Sehr vertrauenerdigend seien auch die auf einer modus vivendi mit Frankreich bezüglichen Aussagen. Alles über diesen Punkt Gesagte finde die allgemeine Zustimmung und Billigung Russlands. Auch in anderen Fragen sieht Deutschland auf der Friedenswache.

Die Frage, wie weit Russland am dem Zustandekommen des Friedens zwischen Italien und Abessinien beteiligt war, erhält eine gewisse Bedeutung in der Stellungnahme der leitenden russischen Preßorgane zu diesem wichtigen politischen Ereignis. "Novaja Wremja" befürwortet den König Humbert und Rubini zu diesem — Ausweg aus der schwierigen Stellung, in welcher Italien bis jetzt der Niederlage bei Adua bejähnt habe. Die Friedensbedingungen seien sehr ungünstig. Von einer Friedensabschaltung sei nicht die Rede, der Regierung habe Adua gegen die Abessinier zu bestehen. Der Friedensschluß ist in den Friedensabmachungen nicht erwähnt. Positiven Gewinn habe Russland nicht aus seinem Krieg gezeigt, sondern er habe sich mit dem negativen Vorteil der Aufhebung des Vertrags von Ucciali und der Anerkennung der vollen Unabhängigkeit seines Reiches begnügt. Wenn von Crispis und seiner Anhänger Seite Rubini wegen dieses Friedensschlusses beschuldigt und angegriffen werden sollte, so wäre das nicht überzeugend, da dieser Friedensschluß eine endgültige Verurteilung der Erboberungspolitik Crispis in Afrika enthalte. König Humbert und seine gegenwärtige Regierung seien jetzt eine ganz andere, wie vor dem Kriege. Eine Reihe glänzender Siege über europäische Truppen habe seine Freiheit bei den Nachbarvölkern in kolonialer Höhe erhöht. Abessinien sei fortan das Zentrum einer neuen politischen Gruppierung dieser Volksstämme, und zugleich müsse jede Hoffnung der Italiener auf eine neue Ausdehnung der Kolonie schwanken. Gute Geldsummen für die Kolonie zu verschwenden, werde eine ganz unproduktive und in der gegenwärtigen Finanzlage Italiens äußerst drückende Aufgabe sein. Es könnten außerdem in Zukunft Umstände eintreten, bei denen die Raumung Afrikas statt einer Wahrung der Unabhängigkeit und politischen Weitsichtsweise, eine für die nationale Eigenlichkeit der Italiener äußerst schmerliche Notwendigkeit werden.

würde. Das liege aber noch in weiter Ferne. zunächst sei der Friedensschluß ein Ereignis, das innerhalb Italiens nur den Freunden Crispis, außerhalb bestehen den geheimen Umgang eines europäischen Großhauses möglich sein könnte, der eine schwere Prüfung ohne Verlust an seiner Macht zu überdauern würde. Auch die "Viertel-Woche-Moskau" erblieb in den Bestimmungen des Friedensvertrages für Italien nichts Erneuerndes. Beifüllig der Verhandlungen der Russen für den Unterhalt des Gefangenemant dies Blatt, daß die vom Veneto erwartete Entschädigung sehr gering gewesen wäre, wenn die Friedensverhandlungen nicht ohne ersichtlichen Gewund in die Länge gezogen worden wären. Die Rückgabe der 50000 auf dem "Duelloy" konfiszirten Gewehre hält das Blatt jetzt für ebenso selbstverständliche, wie die Auslieferung der Gefangenen. In Bezug auf die künftigen Handelsbeziehungen sinden sich in den Friedensbestimmungen keine Angaben. Es sei indes anzunehmen, daß Italien selbst in der Herstellung unbehinderten Verkehrs zwischen Abessinien und Europa über Massaua seinen Nutzen erkennen werde, statt des militärischen Unnugtes, zu dem die italienische Regierung den russischen Sonderstaat genötigt habe, weil sonst auf die Dauchtheit des Friedens nicht zu rechnen wäre, indem die Abessinier dann nach der Rückgabe des ihnen notwendigen Ladens streben würden. jedenfalls müsse man aber vor allem — Abessinien zu diesem Friedensschluß und zu der Unabhängigkeit und Freiheit, denen dieses Land so würdig sei, Glück wünschen. Der Krieg habe Abessinien Nutzen gebracht, indem er Europa mit ihm bekannt gemacht habe. Es sei zu erwarten, daß der Friede die neu gewünschten Beziehungen Abessiniens mit den europäischen Staaten noch angenehmer eingehalten und daß Abessinien die erworbene Unabhängigkeit vor fruchtbringenden inneren Entwicklung ausnützen werde. Auch Italien sei in weitere Abenteuer in Afrika hineingezogen würde und sich dadurch in Europa schwäche; aber Russland sei kein Nachbar jämmer Mittel und wünsche aufrichtig eine innere Wiedergeburt Italiens.

Merika.

Valparaiso. Die Neubildung des Kabinetts hat sich nunmehr endgültig vollzogen. Das Portefeuille des Innern hat Carlos Antunes, bisheriger des Außenwirtschaftsministers, übernommen. Finanzminister ist Joaquino Sotomayor, Justizminister Federico Baga-Borne, Kriegsminister Fernandes Alvaro, Minister für Industrie und öffentliche Arbeiten Vitoria Valdes.

Örtliches.

Dresden. 23. November.

* Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich XIV. Reuß j. 2. ist zu längstem Aufenthalt hier eingetroffen und in seiner Villa auf der Wiener Straße abgekehrt.

* Als Beweis der allgemeinen Beliebtheit und Verbreitung, welche hier der am 1. September d. J. aus dem südlichen Staatsdienste geflochene Oberlandforstmeister v. Wiegleben erfreut, wurde dem Geheimen Schlossamt in seiner Wohnung durch eine Deputation ein Ehrengefecht des höchsten höheren Staatsforstpersonals und der Professoren der Forstakademie zu Tharandt, eine lärmfreie ausgelöscht überreiche Boule, überreicht.

* Gleichwohl am letzten Sonntag so war auch am gefährlichen Totensonntag der Kirchenfesttag ein außerordentlich reger; auch bei den Abendgottesdiensten waren einige Kirchen voll besetzt. Bei den Hauptgottesdiensten wurden von den Kirchenhändlern Motetten und Trauerseiten zum Vortrag gebracht. Auf den Friedhöfen wurde der Grabsteinbereich bereits vom Vorjahr an niedergelegt; von Tag zu Tag steigerte sich auf diesen Totensteinen der Besuch, der gekennzeichneten Höhepunkt erreichte. Hunderte von Blumensträußen hatten vor den Toren der Kirchen und an den Zugangstüren zu lehnen, Kränze und kostbare Grabmäler ausgebreitet und verlaufen in den Stunden von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr den größten Teil ihrer Waren. Von vergangem Mittwoch an bis gestern wurden durch junge Männer an den Eingängen zu den Gotteshäusern Schriften mit Worten göttlichen Trostes unentbehrlich verteilt.

* Die seit 11 Jahren hier bestehende Wohltätigkeitsgesellschaft "Luhower", die zur Errichtung ihrer kleinen Kapelle seit jeher eine ganz andere, wie vor dem Kriege. Eine Reihe glänzender Siege über europäische Truppen habe seine Freiheit bei den Nachbarvölkern in kolonialer Höhe erhöht. Abessinien sei fortan das Zentrum einer neuen politischen Gruppierung dieser Volksstämme, und zugleich müsse jede Hoffnung der Italiener auf eine neue Ausdehnung der Kolonie schwanken. Gute Geldsummen für die Kolonie zu verschwenden, werde eine ganz unproduktive und in der gegenwärtigen Finanzlage Italiens äußerst drückende Aufgabe sein. Es könnten außerdem in Zukunft Umstände eintreten, bei denen die Raumung Afrikas statt einer Wahrung der Unabhängigkeit und politischen Weitsichtsweise, eine für die nationale Eigenlichkeit der Italiener äußerst schmerliche Notwendigkeit werden.

Strela, Kasja-Dorf, Plasz und Tachalia, von Weissen bis Molanowatz, bei Jacz und endlich unterhalb Ossowa gen. Stromschnellen, welche die Schiffahrt so große Schwierigkeiten bereitet haben. Vermöglich die Höhe über die letzte Stromschnelle, die Peigoda bei Ossowa, war zu der Zeit, als der Vortragende sic besuchte, noch geradezu bedenklich. Von Peigoda an, wo die Stromschnellen des eigentlichen Chernen Thores beginnen, wird die Oberfläche des Stromes immer unruhiger, sie scheint zu leben und ist mit Schaum bedeckt. Dann reicht sich Strand an Strand, zwischen Klippen schlängelt der Damselfer hindurch, das Rauschen und Toben wird immer stärker, bis plötzlich das Schiff wieder auf glatter Fläche dahingleitet, das Zeichen für den Reisenden, daß die Gefahr überwunden ist. Von Chernen Thore, der ersten rumänischen Stadt unterhalb des Chernen Thores, lehrte Dr. Hoffmann nach Ossowa zurück, wo das vielumkämpfte Ada-Kaleh, die Festung aus einer Insel in der Donau, die Aufmerksamkeit des Reisenden erregt. Im Frieden von San Stefano am 3. März 1878 war die Festung vergeben worden, und als schließlich die Türken abzogen, blieb wieder unbestimmt, wen sie gehören sollte. So kam dann an Österreich-Ungarn, aber in ihren Bosnien, Bosnien und Einwohnern bewahrt sie heute noch den türkischen Charakter. Oberhalb Ossowa liegt auf der ungarischen Seite der Donau die Veteranhöhle, in deren vorderen Teile verfallene Höhlen, die ibm in Kammern teilen, und eine Schornsteinanlage auf die einstige Benutzung durch Menschen hindeuten. Die Österreicher legten nämlich 1692 und 1788 in den Kriegen mit den Türken eine Belagerung hin, welche den Verlust auf der hier nur 265 m breiten Donau herren sollte. Die Belagerung hielt sich wohltag gegen die türkische Übermacht und ergab sich erst, nachdem der Provinz zu Ende gegangen war. Den Namen des Generals Veteran trägt die Höhe eigentlich mit Unrecht, denn er hat nur den Rat zu ihrer Befestigung gegeben. — Im letzten Teile seines Vortrages schilderte Dr. Hoffmann die

erzielte Annahme soll zu einer Christbekehrung für arme Kinder Verwendung finden, die am Neujahrsstage im Museumshaus stattfinden wird. Im Interesse des guten Zwecks, den diese Theateraufführung verfolgte, ist es zu wünschen, daß das materielle Ergebnis des Unternehmens ein recht günstiges sein möge.

* Der 75. Volkunterhaltungssabend des Vereins "Vollwohl" wurde am verlossenen Sonnabend im Tivolihaus abgehalten und war sehr zahlreich besucht.

Dr. geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert behandelte in seinem Vortrage das Thema: "Soll das Birkenwäldchen ein Volkspark werden?" Redner erwähnte zunächst den Umstand, daß der Verein "Vollwohl" seit seinem Bestehen die große Frage der Erweiterung des Volkshauses zu lösen stets bemüht gewesen sei und in seinem Neuälder Volkspark, in den den Volksszenen, dem Mädel- und dem Lebendtheater große praktische Erfolge verzeichnen könne. Das Ziel des Vereins sei, Gesundheit, Geselligkeit, Bildung und Bekleidung zu verbreiten, und der Verein habe sich in diesem seinem Bestreben des Gegenseitigkeits nicht allein aller Volksszenen — er zählt jetzt über 5000 Mitglieder —, sondern auch der Behörden zu erfreuen gehabt. Sei es durch Unterstützung von Seiten des Königl. Finanzministeriums möglich geworden, den Heidepark zu begründen, so sei der Bericht, südliches Kreis zu einem Altstädtischen Volkspark zu erhalten, bisher präsentiert. Das zunächst für leichteres Unternehmen ins Auge gesetzte Birkenwäldchen an der Unterhauerstraße solle erst in den Bebauungsplan eingereicht werden. Redner sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß das Birkenwäldchen doch recht bald ein Volkspark werden möge. Dem mit Beifall aufgenommenen Vortrage reichten sich gut ausgeschwärzte Gehangsvorträge des Gehangvereins "Göschwitz" und Violonist des Tonkünstlers Henr. Ernst Steglich an; die Sängerin Frau H. Böck, die ihre Wirkung an den musikalischen Darbietungen dieses Abends zugesetzt hatte, war infolge Gesundheit am ihrem Auftritt verhindert.

* Aus dem Polizeiberichte. Ein 20 Jahr alter Schelle hat sich unter Verhölung einer Schrift, in welcher erklärt wird, daß er wegen seines zugelassenen Charakters nicht leben könne, in der Nacht zum Sonnabend in seiner in der Polizeiäste gelegenen Schlaflösch durch einen Schuß aus einer Stadtkanone getötet. — In der Dachbodenlammer eines in der Fürstliche gelegenen Grundstücks hat sich gestern eine 40 Jahre alte, vor längerer Zeit an einem Kreuzenleiden erkrankte und in Schmerzen verfallene Frau durch Erhängen den Tod gegeben. — Auf der Fahrt vom Georgplatz nach Reckahn fiel am Donnerstag ein Motorwagen der Straßenbahn am Brückenloipe der Albertbrücke auf Reckahn Seite dadurch, daß er in ein solches Gleis geriet, gegen einen Dumperwagen, welcher umgeworfen und stark beschädigt wurde. Der Fahrer des letzten, welcher vom Bode geschleudert wurde, erlitt verschwundene Verletzungen leichterer Art. Der Bordwandspalt des Straßenbahnenwagens trug Beschädigungen davon; die Fahrgäste blieben jedoch unverletzt.

* Gleichwohl am letzten Sonntag so war auch am gefährlichen Totensonntag der Kirchenfesttag ein außerordentlich reger; auch bei den Abendgottesdiensten waren einige Kirchen voll besetzt. Bei den Hauptgottesdiensten wurden von den Kirchenhändlern Motetten und Trauerseiten zum Vortrag gebracht. Auf den Friedhöfen wurde der Grabsteinbereich bereits vom Vorjahr an niedergelegt; von Tag zu Tag steigerte sich auf diesen Totensteinen der Besuch, der gekennzeichneten Höhepunkt erreichte. Hunderte von Blumensträußen hatten vor den Toren der Kirchen und an den Zugangstüren zu lehnen, Kränze und kostbare Grabmäler ausgebreitet und verlaufen in den Stunden von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr den größten Teil ihrer Waren. Von vergangem Mittwoch an bis gestern wurden durch junge Männer an den Eingängen zu den Gotteshäusern Schriften mit Worten göttlichen Trostes unentbehrlich verteilt.

* Die Generalversammlung der Berliner Universitätsbrauerei genehmigte die Bilanz und erließ Entlastung. Die auf 72.000 Tons schwere Brauerei wird sofort ausgezogen. (Vier beim Dresden Bankverein.) * Bei der Betrachtung des englischen Außenhandels im laufenden Jahre ergibt sich die interessante That, daß Deutschland die beste Absatzmärkte englischer Produkte gewinnt und in den neuen Jahren Monate d. J. für 17.000.000 Tsd. Sterl. Waren aus England bezogen hat im Vorjahr 15.000.000 Tsd. Sterl. Waren aus England bezogen hat im Vorjahr 15.000.000 Tsd. Sterl.; fast in zweiter Linie erscheinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche mit 16 Mill. Tsd. Sterl. an den englischen Absatzmarkt bereit steht. Die Hauptartikel, welche Deutschland aus England bezogen hat und auf welche im wesentlichen die Absatzmärkte von 2 Mill. Tsd. Sterl. kommt, ist weißes und gesättigtes Bier, von welchem Artikel Deutschland für 3.015.358 Tsd. Sterl. gegen 2.593.409 Tsd. Sterl. in den ersten drei Quartalen 1895 bezogen hat. Der Rest entfällt auf Baumwollwaren, weisse und halbwollene Waren, Rohzucker, Tee, Salz und eine Reihe anderer Artikel. Die

Regulierungsarbeiten am Chernen Thore und an den übrigen Stromschnellen.

* Die Direktion der Königl. Gemäldegalerie hatte Herr Böhmert gesetzt, das Gemälde "Assumptione della Madonna" heute in der Galerie neben der Sigismund-Madonna von Raphael aufzustellen. Bei dieser Nebenstellung, die nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet, wird der Künstler, der die Geschichte der Erziehung und des Unterrichts, kurz auf allen Gebieten des geistigen Lebens erläutert. Das ist auch das Bildungswoert, das gefunden und des franz. Organismus, und so vor allem auf dem Gebiete der Erziehung. Aspekt aller möglichen Komplizen-Nahrungsmittel ein einfaches, anstatt der schwer verdaulichen, die dem Magen eine unnötige Anstrengung zu machen, die er höchstlich nicht mehr zu leisten im Stande ist, ein leicht verdauliches, anstatt der den Organismus reizenden fäulischen, ein einfaches natürliches Nahrungsmittel zu schaffen, das ist die Aufgabe, um deren Lösung es sich handelt.

* Ein solches Nahrungsmittel ist die Kartoffel, sie ist nichts anderes als der Körnchkörper, welcher in der Milch, diesen einfachen und natürlichen Nahrungsmittel enthalten ist, in unverfälschter reinster Form. Sie wird darüber und in den Handel gebracht von den Höchster Kartoffelwerken in Höchst am Main. — Kartoffel ist in Probeschäften (100 Gr.) zum Preis von M. 2 — durch die Apotheken sowie durch alle Droguen- und Colonialwarenhändlerungen zu beziehen.

Große Deutschlands nach England heißtet sich auf 20.357.000 Tsd. Sterl. ist also um mehr als 2½ Mill. höher als die Ausgabe nach Deutschland. Es zeigt sich auch in diesen Ziffern wieder, welcher außerordentliche Unterschied zwischen England und England besteht und wie einge alle die materiellen Beziehungen sind, welche beide Länder miteinander verlaufen und welcher Schaden für beide Staaten durch etwaige politische Störungen eintreten könnte.

* Wie aus London amtlich mitgeteilt wird, haben die Wehrlichen Kolonien England bringende Vorstellungen der britischen Regierung, betreffend die kritische Lage der Industriebranche, erhoben und die Notwendigkeit von Maßnahmen betont. Die Regierung erwägt den Plan, die Drage durch eine Kommission an Ort und Stelle untersuchen zu lassen.

* Dresden, 28. November. Auf dem heutigen Schlagabendmarke waren 801 Kinder, einschließlich 54 älteren Kindern 2250 Kinderschweine, 225 Hammel und 400 Küller oder in Summa 4136 Stücke, 198 weniger als vor dem Hauptmarkte des Vorjahrs zum Auftrieb gründet. Das Hauptaufzugsgebäude gestaltete sich laut und zu überhöhen während. Der Jenauer Schlagabend von Primaqualität der Kinder wurde mit 66 bis 68 R. und in den älteren Städten mit 72 R. bezahlt, während Wittenberg 60 bis 63 R. und geringe Seite 45 bis 55 R. reichte. Für beide Hammel wurde 64 bis 66 R. und in der zweiten Wahl 60 bis 62 R. pro Hammel bezahlt. Für Schweine 64 bis 65 R. und für jenseit dritter Wahl 45 bis 55 R. pro Schwein. Einige Seite mit bloß 35 bis 37 R. per Kind erledigte Bezahlung. Nach älteren waren billiger abgezogen als auf den letzten Märkten, denen der Jenauer Schlagabend galt, es nach Größe der Städte, ob mal anstatt 60 und 70 R. bis 55 bis 58 R. — Wittenberg der vorigen Woche lag in den Schlagabend des Einflusses 441 Kinder, 888 Hammel, 2479 Schweine und 108 Küller oder in Summa 4890 Stücke, 47 weniger als im Laufe der vorvergangenen Woche, geschlachtet worden.

Bücherschau.

* In der Königl. Hof- und Buchhandlung v. Burckhardt — Warnay u. Lehmann, Schlesische Strasse 22 — sind in der Zeit vom 14. bis 21. November 1895 folgende Neuheiten eingegangen: Dr. J. Zobitz, Deutsche Aufklärungen über Elektro-, 10 R. — Das tausendjährige Ungarn und die Willensmunde, Ausstellung. In Prag gebunden. 11 R. — Für Heinrich Vogel (Ergebnisse der Forschung) II zum „Selbstkrieg an der Seite“. 1 R. 20 Pf. — Dr. v. Treitzsch, An der oberen Weißel. 2 R. — Domänenbau, Jagd-Ausgabe. 6 R. — Wernicke, System der nationalen Saatgutpolitik nach außen. 6 R. — Weißensee, Stand der Saatgutfrage. 2 R. — Müller, Ausbildung des modernen Saatguts. 1 R. — Wittenberg, Geschäft der Wissenschaft. 2 R. — Schatz, Hof- und Handelsbuch. 3 R. — Mérimee, une Correspondance. 3 R. 50 Pf. — Salo, Toulouk. 3 R. 50 Pf. — Tisclou, oeuvres Posthumes II. 200. — Loti, les trois dantes. 6 R. — Anthony Hope, The Heart of Primrose. 1 R. 50 Pf. brach. (Der neuzeit. Roman des Verfassers.) 1 R. 50 Pf.

Eingesandtes.

Einzig in seiner Art ist das Magazin seiner Verleger, woarwoar des Hoflieferanten Bernhard Schäfer, Prager Straße 6, und ein Besuch desselben lohnend und zu empfehlen.

* Zurück zur Natur! so lautet das auf allen Gebieten des modernen Lebens erlöste und das sich immer energischer Gehör zu verschaffen verstand hat. Im Atelier des Künstlers, auf dem Kampfplatz der Natur, in allen Fragen der Erziehung und des Unterrichts, kurz auf allen Gebieten des geistigen Lebens erläutert dieser Kast und bringt die mächtigste Bahn. Zurück zur Natur! ist auch das Bildungswoert geworden in allen Fragen der rationalen Behandlung des gefunden und des frischen Organismus, und so vor allem auf dem Gebiete der Erziehung. Aspekt aller möglichen Komplizen-Nahrungsmittel ein einfaches, anstatt der schwer verdaulichen, die dem Magen eine unnötige Anstrengung zu machen, die er höchstlich nicht mehr zu leisten im Stande ist, ein leicht verdauliches, anstatt der den Organismus reizenden faulischen, ein einfaches natürliches Nahrungsmittel zu schaffen, das ist die Aufgabe, um deren Lösung es sich handelt.

* Ein solches Nahrungsmittel ist die Kartoffel, sie ist nichts anderes als der Körnchkörper, welcher in der Milch, diesen einfachen und natürlichen Nahrungsmittel enthalten ist, in unverfälschter reinster Form. Sie wird darüber und in den Handel gebracht von den Höchster Kartoffelwerken in Höchst am Main. — Kartoffel ist in Probeschäften (100 Gr.) zum Preis von M. 2 — durch die Apotheken sowie durch alle Droguen- und Colonialwarenhändlerungen zu beziehen.

* Aus dem Programm des am 30. November, abends 18 Uhr in der Hof- und Sophienkirche stattfindenden Konzerts zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer haben wie fol

Berlin-Stettin-Sächsischer Verbandsgüterverkehr.

Am 1. Dezember 1896 tritt der Vertrag 1 zum Berlin-Stettin-Sächsischen Gütertarif in Kraft.

Dieser Vertrag enthält, außer verschiedenen Änderungen und Berichtigungen, und ergänzt für die in die Auslandsstrecke S, E und E 1 für Güter und Güter u. d. w. eingesetzte Stationen Geltung der Reg. Sächsischen Staatsseisenbahnen. Von im Verkehr stehenden den Stationen Lößnitz und Augustus-Vorstadt einerseit und Berlin, Scott, Hoy, anderseit, ferner zwischen Leipziger Vorstadt und Stettin i. Pomm. und zwischen Görlitz und Zittau konzentrierten Frachterbahnhäfen erlangt seit am 10. Januar 1897 Gültigkeit.

Wörter des Vertrags können durch die beteiligten Stationen bezogen werden.

Dresden, am 17. November 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Nr. 9298 D L.

Dank.

Die für die Zwecke des Pestalozzistifts veranstaltete Verkaufsausstellung mit anschließender Verleihung hat einen außerordentlich günstigen Verlauf genommen. Es tritt nun aus dem Überhöhten und Höchsten Herrschaften, den hochverschätzten Mitgliedern des Damenkomites, den liebenswürdigen Verkäuferinnen, den Gönnern und Förderinnen unseres Stifts für alles, was zur Förderung des Unternehmens gethan worden ist,

den ehrbarbiestigen und wärmsten Dank

hierdurch auszudrücken. Gott möge die unferen Jünglinge bewahre viele reichlich Segen!

Die ständige Deputation für das Pestalozzistift zu Dresden.

Schultheiß Junghanns, Vorsteher.

Bei der

2. Auslösung Glanzauer Stadtschuldscheine

sind gezogen worden:
Lit. A. Nr. 1, 110, 125, 280, 458, 499, 553, 619, 875, 916 und 1049
Lit. B. Nr. 1153, 1358, 1387, 1487, 1582, 1597, 1746, 1828, 1849, 1926, 1952.

Die Rückzahlung der ausgezogenen Kapitalien erfolgt dem

31. Dezember 1896 ab

bei der Direction der Eidontagegesellschaft in Berlin,
bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig

und bei der Stadthauptpost in Glanzau.

Mit dem 31. Dezember hört die Vergeltung der ausgezogenen Schuldscheine auf.
Bei der Auslösung sind noch nicht zur Rückzahlung vorbereitet:

Lit. A. Nr. 182, Lit. B. 1145, 1181, 1855 und 1976.

Glanzau, den 21. November 1896.

Der Stadtrath.

9813

Brixt, Bürgermeister.

Gott.

Magdeburger Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Subdirection Leipzig.

I. Freiwillige Agenturen:
1) Freiberg i. S. — H. C. Voelckel.
2) Bautzen i. S. — J. G. Spangler.
3) Witten b. Leipzig — R. Voelckel.
II. Neu errichtete Agenturen:
1) Freiberg i. S. — R. Freilichnars.

2) Grimma i. S. — R. Wöhler.
3) Zeitz — H. Lamprecht.
4) Borsig i. B. — Joh. Wiedemann.
5) Wohlgrün i. S. — H. Junghanns.
6) Werben — Wolf Ullrich.
7) Bördas — Alfred Arnold.

[9842]

Weihnachts-Ausstellung

Verlagsanstalt Frauenerwerb

Dresden-N., Melanchthonstrasse 10 part. links,

von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Geschmackvolle, preiswerte, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete
Gegenstände: Malereien, kostengünstige und weibliche Handarbeiten.

Wir bitten um Förderung des guten Zwecks.

8925

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Nacht
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besther. A. Reichenholz.

Fernspe. Amt I Nr. 1110.

Gegründet 1840.

Wilh. Rühl & Sohn

Königliche Hoflieferanten

Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.

Grosses Lager von

GLASWAREN

jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes.

Spezialität: Kristall-Tafelservice für Ausstattungen.

8926

Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges.

Atelier für Inneneinrichtungen.

Eigene Tischlerei u. Tapizerwerkstätten.

Completes Lager

von fertigen Zimmern, von Stoffen,

Teppichen und Tapeten etc.

Musterlager und Ausstellung.

Seestrasse 6. Dresden Seestrasse 6.

(Invalidendamm.) Telefon Amt I Nr. 107. (Invalidendamm.)

128

Damen-Wäsche.

Braut- und Baby-Ausstattungen.
Tischwäsche. Bettwäsche.

Joseph Meyer

(Au petit Bazar)

Neumarkt 13.

8883

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

George Meusel & Co. * Errichtet 1856. *

Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. — Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf Weiteres für Saarinen gegen Depositenbuch.

bei täglicher Verfügung
,, einmonatlicher Kündigung 2½ %
,, dreimonatlicher „ 3½ % p. a.

1528



VICTORIAHAUS

Dresden, Ecke See-, Ring-, Waisenhaus- und Prager Strasse

Grosses internationales Restaurant.

Französische und deutsche Küche. Grosser Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.
Von 10 Uhr Abends: Theaterschlüsseln.

Bürgerlich Pilsner. Münchner Augustinerbräu vom Fass.

9846

Arrangement der Firma F. Ries.

Mittwoch, den 25. November, Abends 7 Uhr, Bureauhaus:

Chopin-Abend

des Hof-Pianisten

Baoul Koczalski

PROGRAMM.

1. Sonate (H-moll); 2. 8. Etude (Ges-dur), b) Etude (A-dur), c) Berceuse,
d) Nocturno (H-dur), e) Scherzo (B-moll); 3. a) Ballade (G-moll), b) Impresario (Fis-dur), c) Valse (A-dur), d) Polonaise (A-dur); sämtlich von Fr. Chopin.

Sitzplätze à 4 und 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Königl. Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus).

Die in besorgnissiger Lage von Dresden-Neustadt

Jägerstrasse Nr. 21

gründige, eingeschwiegte Familie soll verkaufen.

Älteres beim Besitzer Dresden-Neustadt 5 part.

9847

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach langerem Leid eine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Toska von Suckow,

geb. Reimann,

Witwe des Grossherzoglich-Mecklenburgischen Kammerherrn von Suckow,

verw. gew. Fräulein von Teuber.

Dies zeigen tief betrübt aus hiedurch an.

Dresden, am 22. November 1896.

Melanie Baroness von Teuber,

Armgard Baroness von Teuber,

Torelli Preussler geb. von Suckow,

Alexandrine von Wiedehach geb. von Suckow,

Preussler, Generalmajor z. D.

von Wiedehach, Königl. Kammerherr

und 7 Enkelkinder.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekannt gegeben.

9847

Statt jeder besonderen Meldung.

Das heute erschlagene Hinsehen meiner lieben einzigen Schwester

Constanze verw. Hofschauspieler Dawson,

gehe ich hiermit, auch namens der anderen Vermählten, liebster Bräutigam.

Tag und Stunde des Begegnisses wird besonders bekannt gegeben.

Dresden, 28. November 1896.

Carl Ed. Jacobi

aus Leipzig.

Nach jungen Seiten entfloß heute Mittag unter ihrem Tochter und

Mutter

Marie verw. von Schönberg

geb. von Mangoldt.

Um diese Zeit ist sie gestorben.

Grimma, am 21. November 1896.

Generalin von Mangoldt geb. von Butzani.

Marie von der Decken geb. von Schönberg.

Hauptmann von der Decken

und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. November 1896 Vormittags

11 Uhr von der Totenhalle des alten Neustädter Friedhofes in Dresden

auf statt.

9846

Hierzu zwei Beilagen.



Hochzeitstafel 1.

11 Uhr.

12 Uhr.

13 Uhr.

14 Uhr.

1

Erste Beilage zu N° 272 des Dresdner Journals. Montag, den 23. November 1896, abends.

Deutscher Reichstag.

129. Sitzung vom 21. November, 1 Uhr.

Am Ende des Bandesatzes: v. Rieberding.

Gegenangriff ist die Ergänzung des Entwurfs des Reichsverfassungsgesetzes für die Rechtsprechung des Reichsgerichts 1896/98 nebst einer Berichtigung und den dazu gehörigen Berichtigungen (Vorlage, betreffend die Erhöhung der Beamtenbelohnungen).

Die zweite Beratung der Rössle zum Aufzugesetz wird fortgesetzt und vorerst bei der gegen unterbrochenen Erörterung über § 6a der Strafprageerhebung bezüglich der Unterstellung der Verbindung von Jungen.

Abg. Wundt (v. Sp.) ist mit dem Beschluss der Kommission einverstanden und erklärt sich gegen die Anträge.

Abg. Wundt (v. Sp.) hält, den Richter in seinem freien Ermessen nicht zu sehr zu beschränken; gegenüber einem einflussreichen Verfolger des Reichsgerichts werde auch die Verteidigung nicht bestimmen.

Abg. Oberstaatsanwalt (v. Sp.) empfiehlt die Annahme des § 6a, welcher bestimmt sei, die Zahl der Fälle und damit auch die Rechte zu vermindern.

Abg. Hauffmann (v. Sp.) hält, die Zahl der Fälle und damit auch die Rechte zu vermindern.

Abg. Hauffmann (v. Sp.) hält, die Beleidigung unterbleibt, falls eine Strafe für Jungen der Veracht eingeführt werden.

Abg. v. Göttingen (v. Sp.) trifft den Beschluss der Kommission ein, will aber die Entscheidung des Strafes ganz in die Hände des Gerichts legen und eine Beleidigung auf Antrag des Angeklagten des Seines Verteidigungs nicht zulassen.

Abg. Beck (v. Sp.) glaubt, daß man nicht alles in die Hände der Richter allein legen dürfe.

Abg. Rembold (v. Sp.) fordert ebenfalls die Beleidigung ununterbliebenen aus.

Abg. Oberstaatsanwalt Lukas erklärt, daß über diese Strafe Entscheidungen schwanken; manche befürchten zum Zech führen würden, bei den gegen umfangreichen Verbrechen nicht zu übersehen.

Der Vorschlag der Kommission wird unverändert angenommen.

Abg. v. Göttingen (v. Sp.) beantragt, im § 57 der Strafgesetzesordnung — wosich die Beleidigung der Personen, welche auf Grund des § 51 (neuer Verantwortlichkeit) das Recht verweigern können, von dem richterlichen Ermessen abhängt — einzufügen, daß diese Bestimmung nach Auswendung finden sollte auf die Personen, welche nach § 6a das Recht verweigern können, weil sie sich bei ihrem Verhandeln einer strafgerichtlichen Verfolgung zuwenden würden.

Die Regierungskommission Tschendorf glaubt, daß die verhinderten Regelungen der Annahme dieses Antrags einen grundlegenden Widerspruch nicht entgegenstellen würden.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 60 soll die Beleidigung des Jungen nach Abschluß seiner Vernehmung erfolgen; der Richter darf eine Weisung von Jungen gleichzeitig beurteilen. Der Paragraph wird unverändert angenommen.

Nach § 61 der Strafprageerhebung erfolgt die Beleidigung in der Regel in der Hauptverhandlung. Sie kann aber auch in der Sonderverhandlung erfolgen.

Die Vorlage, welche für die Kommission angeschlossen hat, bestimmt: „Die Beleidigung erfolgt bei der ersten gerichtlichen Vernehmung des Jungen. Im Sonderverfahren kann die Beleidigung unterbleiben, wenn Bedenken gegen deren Fülligkeit erheben, sowie wenn der Richter die Beleidigung für den Zweck des Sonderverfahrens nicht als erforderlich erachtet.“

Abg. Wundt (v. Sp.) beantragt die Aufrechterhaltung des bestehenden Gesetzes.

Vorläufige bestätigt Abg. Rembold (v. Sp.), welche aber die Bezeichnung am § 222 (kommissarische Vernehmung von Jungen) prüfen will.

Abg. Hauffmann (v. Sp.) hält, den Antrag Wundt anzunehmen, es also beim Aton zu lassen. Die Bedenken, welche man gegen die Beleidigung in der Hauptverhandlung vorgebracht hat, liegen nicht im bisherigen Verfahren, sondern in dessen Anwendung.

Abg. Rembold (v. Sp.): Wenn wir den Vorschlag der Regierung anzunehmen, dann wird die Zahl der Fälle noch verminder, jeder Junge würde im Vorverfahren und wiederum in der Hauptverhandlung bestraft werden müssen. Die Gelegenheit ist bei Weineck nicht nur verminder worden.

Abg. Stadtbaugen (v. Sp.) erklärt, daß die Aufrechterhaltung des bestehenden Gesetzes, weil die Vorlage einen Maßstab bedeutet, zu dem heimischen Ministrationsverfahren, wobei der Auftrag der Vernehmung und Beleidigung der Jungen nicht braucht.

Abg. Oberstaatsanwalt Lukas: Theoretisch ist es ein zuverlässiger Gedanke, die Beleidigung in der Hauptverhandlung fortzuführen, wo alle Beteiligten anwesend sind. Aber es haben sich große Widerstände ergeben, zunächst daß die Schuldigen sich oft der Unterredung entziehen. Sie ziehen sich mit dem Geschädigten in Verbindung und vinden ihn durch ein Gespräch ab, und der Staatsanwalt kann die Anklage nicht mehr erheben. Wir haben in Preußen früher das Nachstoß gehabt und es ist nicht bekannt geworden, daß es eine Quelle von Widerstand gegeben ist. Gewöhnlich ist allerdings der Einwand, daß bei der Vernehmung des Jungen der Angeklagte nicht gegen ihn ist. Der Fall, daß ein 8- und ein 12jähriges Kind vor Gericht erscheinen müßten, ist mir nicht bekannt. Es wäre zu tunlich, daß der abg. Stadtbaugen jüngere Dinge der Regierung anzeigen möchte, damit sie sich informieren könnte. Es braucht kein Jurist des Staatsanwalts vorzugehen, es kann ein Schreiber oder eine unsachliche Angabe unterlaufen sein.

Da wird der Antrag Wundt auf Beibehaltung des bestehenden Gesetzes gegen die Stimmen der Konventionen angenommen; § 60 der Kommissionsbeschluß wird abgelehnt.

Zum § 66 beantragt Abg. Schmidt-Werburg (v. Sp.) folgenden Gesetz: „Die Bezeichnung eines Geschädigten erfreut sich nicht auf den Jungen, was ihm unter der Verhörführung des Rechtsgeheimnisses entzogen ist. Das Recht soll den Geschädigten vor seiner Bezeichnung von vorstehender Bezeichnung trennen.“

Abg. Schmidt-Werburg (v. Sp.) weiß darauf hin, daß der Geschädigte nicht erst in die Bezeichnung getragen werden müsse, sein Recht unter Hinweis auf das Rechtsgeheimnis zu verweigern; denn aus dieser Bewegung würde leicht ein Schluß zu Ungunsten des Angeklagten gezogen werden können, weil man annehmen müsse, daß der Geschädigte in der Beleidigung erfolgreich war, denn er hätte auf Gläubiger nicht aufzusehen. Deshalb müsse die Bezeichnung des Geschädigten nur

jeweils aufgeheben werden, doch er sich auf das Rechtsgeheimnis nicht erst zu befreien braucht.

Abg. Rat v. Rentz: Die Reichsregierung würdet vollkommen die Gründe, welche für die Beleidigung des Rechtsgeheimnisses sprechen, und sie ist nicht gewollt, ihr entgegenzu treten. Diese Gründe werden nicht nur für die tatsächliche Schade, sondern auch für andere Konsequenzen, z. B. die Lasterhabe. Wenn ich wopden Sie bitte, den Antrag abzulehnen, so denkt das auf der Überzeugung, daß die Heiligkeit des Rechtsgeheimnisses durch die Strafprageerhebung vollständig gesicherter ist. § 22 bestimmt ausdrücklich, daß der Geschädigte seine Belege verweigern kann für alles, was ihm die Ausübung der Seelsorge anbetraf. Denkbar kann verloren gehen § 22.

Wie unter diesen Umständen eine Beleidigung des Rechtsgeheimnisses denkt ich wopden Sie bitte, den Antrag abzulehnen. Was hat geschadet mein einen Jahn hämerlos auszobohren, so müßte der Jahn durch das Cocain bestimmt werden; jedoch durch das Jahn durch das Cocain bestimmt nicht. Beim Plombieren der Zahne müßte also das Cocain bisher aus machen!

Dem Prof. Dr. Morton in New-York, dem Sohn des berühmten Erfinders der Alkoholart, war es verboten,

eine Methode zu entdecken, durch Anwendung des Cocains den Zahnschmerz zu bekämpfen und dadurch das Plombieren ganz schmerzlos ausführen zu können. Mit dem Namen „Rataphorese“ bezeichnet der Physiker die Wirkung des elektrischen Stromes, durch leitfähige parische Körper flüssigkeiten vom positiven zum negativen Pol zu leiten. Das Wort Rataphorese, dem Griechischen entnommen, bedeutet „hinnuntertragen“, „mit sich herabführen“ und erinnert an das Bild eines Stromes, der etwas mit sich fortbewegt.

Prof. Morton benutzt die Rataphorese auch in der Zahlforschung, und zwar benützte er sich zum Einschläfern des Zahnschmerzes einer Lösung von Cocain in Guajacol. Da die elektrischen Stroms, welche für Zahndärme Zwecke benutzt werden können, ungemein schwach sein müssen, so konstruierte er besondere Apparate, mit denen er ganz unempfindliche Reaktionen erzielte. Bringt man in die genannte tholische Zahnlösung ein Stück Watte mit 20 Proz. Guajacol-Lösung getränkt, hält der Patient den negativen Pol des Apparates in seiner Hand, der Arzt den positiven in der Zahnhöhle, so ist nach etwa 10 Minuten die leitfähige Wirkung eine so ausgiebig, daß der Zahne ganz unempfindlich geworden ist. Der Patient empfindet das Ausbohren und Plombieren nicht mehr. Die ersten Berichte über das schmerzlose Plombieren der Zahne durch Rataphorese erschienen Mitte dieses Jahres in „Dental Cosmos“. Von den amerikanischen Ärzten war noch keiner nach Europa gekommen. Im Mai d. J. berichtete der Schweizer Zahnarzt Dr. Grosshans in Basel über die verblüffenden Erfolge, welche er mit Hilfe der Rataphorese in seiner Praxis erzielt hatte. Alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gespannt worden, doch zeigte sich auch bei diesen Versuchen sofort, daß wir in der elektrischen Rataphorese ein schmerzaufhebendes Mittel von außerordentlicher Bedeutung haben. Wer die Rataphorese in seiner Praxis erzielt hat, alle diese Berichte ließen es auch für Dr. Hämmerle wünschenswert erscheinen, Versuche mit Rataphorese in seiner Praxis anzufertigen. Die Erwartungen waren nicht

Vermischtes.

* Das „Du“ in den höheren Töchterschulen. Der „Nord. Allg. Jg.“ wird gefrieden: Innerhalb der städtischen Verwaltungskreise in Berlin ist die Belebung eines Brauches angezeigt worden, welcher sich unentwegt nach älteren Handlungen der Zeiten erhalten hat. Während nämlich seit mehreren Generationen feiern der klassischen Schulbehörden die Anordnung getroffen ist, daß Kinder in den höheren Schulanstalten, sobald sie die Mittelklasse (Obertertia) erreicht haben, mit „Sie“ angeredet werden, herrschte in den höheren Töchterschulen die Sitte, daß die Schülerinnen selbst der Oberklasse von dem weiblichen Lehrpersonal bis zum Besuch der Schule „geday“ werden. Es soll dies auf der Anschauung beruhen, daß dadurch eine gewisse Familiärität, ein freundliches — ein patriarchalischs Verhältnis herbeigeführt werde. Dagegen wendet man, wie ausgeführt wird, ein, daß dies nur der Fall wäre, wenn die Anrede mit „Du“ eine gegenseitige wäre. Unter den jüngsten Verhältnissen erzeugt das „Duzen“ vielfach das Gegenteil: Entstremung und Erditeratur, namentlich wenn es sich um junge Lehrlinge hande, gegenüber schon ziemlich erwachsenen Mädchen. Vom pädagogischen Standpunkt aus ist das Herbeischen dieser Einrichtung durchaus zu verurtheilen. Wenn erfahrungsmäßig bei Knaben, welche durch Feuerlei Fuchtmittel in Erbung zu halten waren, häufig der allgemeine Hinweis auf die Anrede mit „Sie“ genutzt habe, um sie zur Einsicht zu bringen, so müsse man um so mehr bei Mädchen, welche zumeist außerhalb der Schule in der Häuslichkeit leben, als junge Damen behandelt würden, darauf bedacht sein, deren Christiheit nicht unter Druck zu halten.

* Einige Jahre nach dem Kriege von 1870-71 besuchte Molte die Schweiz. Er war in einem Hotel in Tarasch abgestiegen. Raum hatte sich die Kunde vorbereitet, daß der berühmte Feldherr angelangt sei, so versammelte sich ein großer Teil der Schuljugend neugierig vor dem Gasthause. Schon zur Seite gedrängt, lourerten die Kleinen, indem sich ihre Blüte fast angestellt nach dem Thür richteten, auf welcher die furchtbare Kriegsherr erscheinen müsse. Welches Staunen und welche Entzückung, als sie die hohe, hagere Gestalt des alten, ernst aber doch freundlich blühenden Herrn, der in eng anliegendem, elegantem Söhlstöckli erschien, und der Thür und durch die Reihe der Neugierigen schreiten sahen! Das war also der Untergang, der Scheide der Wölfe! Von dieser furchtbaren Heldenkraft hatten sie sich denn doch eine ganz andre Vorstellung gemacht. Einige Tage darauf langte bei der Reklamation eines großen habsurischen Blattes ein von einem Warter verfasstes Gedicht an; dieses schloß in allerdings wunderbaren Rhythmen den Vorzug; der Refrain jeder Strophe lautete: „Fürchtet nicht, ihr Kinder, Molte im Cylinder.“

* Deutlichmachung von Schiffssignalen. Es ist auf Schiffen, wenn man Signale anderer Schiffe hört, oft schwer, zu erkennen, ob diese Signale vor dem Schiffe oder hinter ihm erscheinen, und namentlich bei stürmischem Wetter, also dann, wenn die Beleuchtung der Signale von grösster Bedeutung erscheint, ist diese Unterscheidung kaum durchzuführen. Da es aber gerade darauf ankommt, zu erfahren, von wo die Signale erscheinen, ist es von großer Bedeutung, daß jetzt ein einfaches Mittel angegeben wird, den genannten Überstand zu bestimmen. Zu diesem Zweck wird auf dem vorderen und auf dem hinteren Ende des Schiffes je ein Mikrofon aufgestellt und diese beiden werden mit zwei in der Mitte des Schiffes angebrachten Telephonern durch Drahtleitungen verbunden. Hält nun ein Mann je einen Schallbecher davor Telephon gleichzeitig an die Ohren, so wird, wenn das Signal von vorn erscheint, das der Spiegel des Schieles zugewandte Telefon den Ton dieses Signals früher hören lassen, wenn aber das Signal von hinten her kommt, wird es auf dem Telefon, das dem Schieles zugewandt ist, später erscheinen, als auf dem anderen. Bei der bedeutenden Größe der heutigen Seeschiffe ist die Erkenntnis beider Mikrofone voneinander so beträchtlich, daß der Zeitunterschied zwischen dem Erscheinen des Signals in den beiden Telephonern mit voller Sicherheit wahrzunehmen ist. Natürlich ist es nicht nötig, daß fortwährend jemand die beiden Telephon an Ohren hat; Schiffssignale werden immer nicht nur einmal, sondern wiederholt abgegeben, und es ist nur nötig, wenn man einmal ein Signal gehört hat, an das Telefon zu geben, um bei der Beobachtung des Rates die Richtung des letzteren zu erkennen.

* Die Gefahr des Sturmes für hohe Gebäude. Die riesigen Abwehrungen mancher Häuser in Amerika haben die Frage aufgeworfen, ob bei den großen Angriffsschlachten, die ihre „Turmmawen“ dem Winde naturgemäß bieten, das dort angewandte Stahlseilettensystem auch im Falle eines Sturmes allen Anforderungen an Stärke und Dauerhaftigkeit entspricht. Die Schwankungen hoher Bauten bei Windstößen sind schon oft übertrieben gehoben worden, und die einstatische Behauptung, daß die Laterne auf der Spitze des Eifelturms bei Sturm eine behändig pendelnde Bewegung in einem Bogen von einigen Metern beschreibt, sieht keineswegs vereinigt da. Dass Fabrikationssteine, Kirchensteine und andere hoch in den Kampf der Wüste hineingragende Bauwerke auf verhältnismäßig schmaler Grundfläche bei starkem Winde Schwankungen ausführen, kann allerdings durch empfindliche Instrumente bewiesen werden, und in äußersten Fällen mag diese Bewegung auch wohl dem unbewohnten Auge sichtbar sein. Die Frage, ob die Elastizität des fühlernen Gerüsts der Fabrikationssteine der beugenden Kraft eines Sturmes innerhalb gewisser Grenzen standhaft widerstehe, ist neuzeitig durch einen praktischen Versuch geprüft worden. Als Verlustprobengut diente das bekannte Sterngebäude in New-York, welches mit seinen 23 über-einandergeordneten Stockwerken den Rahmen für jede in Anspruch nehmen darf, das höchste Haus der Welt zu sein. Das Verhältnis von Grundfläche zu Höhe ist gleich 1 : 4. Da die Front dieses Gebäudes völlig frei liegt, so ist es tatsächlich in seiner vollen Höhe von den Windstößen bis zum Dache den Stößen des Windes ausgesetzt. Die Festigkeitsprüfung erfolgte im Mai des 21. Stadtwechsels während eines schweren Sturmes, welcher über New-York hingang. Die benachbarte meteorologische Station meldete eine Windgeschwindigkeit von einigen 30 m in der Stunde. Nach der in unseren Weiterländern verwendeten Beauvois'schen Staatsform wurde dies reichlich der Stich 12, also den Ostan., entsprechen. Die Prüfung ergab nicht den leisesten Beweis für eine Schwankung, ein Ergebnis, welches auch mit dem Ergebnis der Einwohner dieses Hauses übereinkommt, daß während eines Sturmes die obersten Stockwerke genau so ruhig wie die unteren bleiben. Selbst bei den schwersten Windstößen änderten die Instrumente ihre Anordnung nicht. Die Druckkräfte, um die es sich hier handelt, sind ganz außerordentlich. Auf Grund der angegebenen Abmessungen des Sterngebäudes müsste die dem Winde ausgesetzte Front, entsprechend einer Windgeschwindigkeit von 30 m in der Stunde, nach Beauvois' einem Druck von mehr als 237 500 kg ausgeübt werden. Diese Zahlen geben eine Vorstellung von der Festigkeit dieser Bauart. Das ganze innere Gerüst besteht aus Eisen, die äußeren Mauern sind Ziegelwerk, mit Granit bekleidet; die Dicke der ley-

teren beträgt in den unteren hundert Fuß 4 Fuß und verzögert sich nach dem Dache zu bis auf 2½ Fuß.

* Die Pariser Wintermode läuft jetzt, wie der „Nord. Allg. Jg.“ aus der französischen Hauptstadt geschrieben wird, an, sehr häufiger zu zeigen und geltend zu machen. Im allgemeinen herrscht das Bestreben vor, die Kleider mehr als bisher den Formen des Körpers anzupassen und alle übermäßige Fülle zu vermeiden. Die Puffe der Arme schwanken ebenso wie die halbkulissen des Schenkels. Das Kleid behält jedoch alle natürliche Weite, um freie Bewegung zu gestatten und die Formen nicht zu aufzuladen heranzutreten zu lassen. Dementsprechend werden die weichen, geschmeidigen, faltigen Stoffe vorgesogen, als Kaschmir, Sammet, Mohair oder Ähnliches, Kanavas, unter deren trocknem Gewebe die metallglänzenden seidenen Unterdrähte hervorschimmern. Dies sieht sehr neuartig, lebhaft und doch nicht aufwendig aus. Daß die dunklen Farben im Winter vorherrschen, ist man von alters her gewohnt. Diesmal ist keine Ausnahme zu verzeichnen, obwohl viel rot, meist purpur und dunkle Tönungen, getragen wird. Menschen sieht man viele Mantel in diesen Farben. Sozus ist Violett und wiederum Violett an der Tagesschau. Violett jeder Farbe und Gattung. Man sieht kleine Jäger aus weitem Afrika, Vammet; diesen Winter sollen diese noch häufiger werden, wenn es geht. Es steht im Schlittschuh zu laufen. Diese Jäger sehen ein bisschen männlich-frei aus und sind, gleich den ebenso männlich aussiehenden leder weißen Krügen, ungemein auf radikalischer Ursprung zurückzuführen. Überhaupt ist es dem Einfluß der Radikaltracht zuzuschreiben, wenn jetzt eine gewisse Einsicht eingetreten ist, die zugleich aber sich oft und herausfordernd zeigt. Im folgenden seien einige Kleider beschrieben: 1) Verhüllung aus weichem schwarzen Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Mäntelband hervorschimmt; der ein niedriges Leibchen bildende Gürtel ist ebenfalls aus schwarzem Moiré, der Halsträger mit schwarzen Seidenmuslin verziert; schwarzer Hut aus wasserblauem Chenille, vorn eine gewundene Schleife aus grünem Sammet unter der Krempe; hinten ebenfalls grüne Sammetschleifen auf den beiderseitigen Aufschüppungen der Krempe, eine hellblaue Feder als Büschel aufgesetzt; Krüppen (Schultermantel) aus Velours mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles) aus schwarzem Velours, unter dem ein schweres Kanavasstoff mit durchscheinender Unterlage aus grünem schillernden Taffetas, Brustteil als Bluse, oben mit drei wogerechten Falten übereinander durchbrochen, die als Einschluß erscheinen; über den Schultern Träger (Bretelles

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns aufgerichtete

Pfandschein Nr. 12190
d. d. Dresden, d. 16. März 1894

Ich bei und als verloren angezeigt werden.

In Kenntnis von § 12 unentz. verliehenen Statut vom 10. März 1893 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für fristlos erfüllt und an seiner Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom unter angeführten Tage ab ein Inhaber dieses Scheins bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 23. November 1894.

Sächsische Bank zu Dresden.

Geschenkt. Madowstr.



Gewinne 5^{ter} Klasse 130^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen zu Leipzig, den 21. November 1896.

(Rücktritt verboten.)

| Nr. | Wert. | Rücktritt. | Nr. | Wert. | Rücktritt. |
|-------|-------|---|-------|-------|--|
| 692 | 5000 | bei Herrn R. Hulte in Leipzig. | 52369 | 3000 | bei Herrn G. H. Wölfel in Großjoh. |
| 27836 | 5000 | " Brass Uhlrich in Leipzig. | 54244 | 3000 | " Hermann Schmidt in Leipzig. |
| 94302 | 5000 | " Ewald Riegle in Schneeberg. | 54245 | 3000 | " Hermann Schmidt in Leipzig. |
| 3066 | 3000 | " Herren G. H. Reißel & Sohn in Dresden | 56826 | 3000 | " Hugo Riegle in Tödel. |
| | | und Herrn Bruno Jahn in Weimar. | 58817 | 3000 | " J. H. Heinhold in Dresden. |
| | | neuerlichen. | 59718 | 3000 | " Adal. Luhwitz in Leipzig. |
| 5369 | 3000 | " Herren G. H. Hermann in Leipzig. | 62740 | 3000 | " G. H. Müller in Leipzig. |
| 7278 | 3000 | " C. R. Günther in Münchberg. | 64951 | 3000 | " Gustav Seeler in Dresden. |
| 10625 | 3000 | " D. H. Lehmann in Grünhainichen. | 65497 | 3000 | " J. H. Hermann in Leipzig und |
| 12609 | 3000 | " Julius Hauser in Leipzig. | | | Herrn August Ohne in Leipzig. |
| 15362 | 3000 | " Ernst Hüfer in Leipzig. | 72719 | 3000 | " Herren G. H. Reißel & Sohn in Dresden. |
| 18869 | 3000 | " C. H. Bauermeister in Gotha. | 74816 | 3000 | " Herrn Anton Drechsler in Dresden. |
| 25611 | 3000 | " H. Kästlein in Freiberg. | 75453 | 3000 | " O. Wihorilis in Reichenbach. |
| 25959 | 3000 | " Paul Werner in Leipzig. | 76582 | 3000 | " Walther Thiele in Löbau. |
| 28561 | 3000 | " Carl Wagner in Kreuz i. S. | 77180 | 3000 | " Theodor Seidler in Riesa. |
| 33298 | 3000 | " Heinrich Scheller in Leipzig. | 80913 | 3000 | " Alfred Kloke in Dresden. |
| 38247 | 3000 | " Heinrich Walther in Leipzig. | 88608 | 3000 | " Herren Boer Gerd & Sohn in Görsdorf. |
| 38866 | 3000 | " C. H. Heidrich in Dresden. | 90788 | 3000 | " Herrn G. H. Leop. Stark in Chemnitz. |
| 37318 | 3000 | " Gustav Gerde in Dresden. | 91368 | 3000 | " H. Graud in Freiberg. |
| 39791 | 3000 | der Rassenverteilung des Altersvereins in | 98820 | 3000 | " F. A. Grob in Plauen i. S. |
| | | Dresden. | 97550 | 3000 | " Alexander Höffel in Dresden. |
| 40843 | 3000 | " Herr Julius Trautmann in Obera. | 98687 | 3000 | " F. H. Grab in Plauen i. S. |
| 41270 | 3000 | " Friede. G. H. Richter in Ritterau. | | | |
| 42665 | 3000 | " Paul Reiter in Neukirch. | | | |

Gewinne à 1000 Mark.

| | | | | | | | |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nr. 1354 | 1376 | 2656 | 7125 | 10209 | 10992 | 13458 | 15582 |
| 1374 | 13778 | 14891 | 17285 | 17405 | 19150 | 19456 | 21198 |
| 23667 | 30412 | 31567 | 31726 | 32013 | 38606 | 38819 | 44268 |
| 45617 | 4927 | 54167 | 61786 | 61800 | 65204 | 68023 | 68579 |
| 73775 | 75499 | 78010 | 80801 | 81202 | 81879 | 89619 | 90431 |
| 93250 | 9375 | 94664 | 97304 | 97728 | | | |

Gewinne à 500 Mark.

| | | | | | | | |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nr. 1854 | 1376 | 2656 | 7125 | 10209 | 10992 | 13458 | 15582 |
| 16154 | 17160 | 17395 | 18625 | 18878 | 21389 | 24444 | 24879 |
| 27582 | 29754 | 31234 | 32504 | 35066 | 41418 | 41507 | 44880 |
| 52415 | 54643 | 57504 | 57904 | 58649 | 60854 | 60937 | 61749 |
| 66544 | 68909 | 69602 | 70098 | 71458 | 72761 | 73861 | 74889 |
| 77716 | 81569 | 83387 | 85459 | 86001 | 86505 | 86815 | 88483 |
| 89132 | 95313 | 95567 | 95700 | 97716 | 98337 | 98586 | 98862 |

Gewinne à 300 Mark.

| | | | | | | | |
|---------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nr. 644 | 666 | 2670 | 3124 | 3236 | 3692 | 4311 | 5005 |
| 7046 | 9636 | 10187 | 10240 | 12324 | 13649 | 14382 | 14755 |
| 16928 | 17080 | 17282 | 17808 | 18554 | 19238 | 19740 | 21251 |
| 22466 | 23875 | 24007 | 24127 | 24388 | 26615 | 27461 | 27579 |
| 27834 | 29005 | 29389 | 30501 | 31602 | 31858 | 35461 | 38862 |
| 36299 | 37867 | 38780 | 41393 | 42749 | 44505 | 45809 | 47006 |
| 47064 | 47196 | 47418 | 47758 | 48762 | 49885 | 49914 | 50049 |
| 55858 | 58681 | 58708 | 58498 | 58758 | 58860 | 58927 | 57433 |

Gewinne à 250 Mark.

| | | | | | | | |
|---------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nr. 644 | 666 | 2670 | 3124 | 3236 | 3692 | 4311 | 5005 |
| 7046 | 9636 | 10187 | 10240 | 12324 | 13649 | 14382 | 14755 |
| 16928 | 17080 | 17282 | 17808 | 18554 | 19238 | 19740 | 21251 |
| 22466 | 23875 | 24007 | 24127 | 24388 | 26615 | 27461 | 27579 |
| 27834 | 29005 | 29389 | 30501 | 31602 | 31858 | 35461 | 38862 |
| 36299 | 37867 | 38780 | 41393 | 42749 | 44505 | 45809 | 47006 |
| 47064 | 47196 | 47418 | 47758 | 48762 | 49885 | 49914 | 50049 |
| 55858 | 58681 | 58708 | 58498 | 58758 | 58860 | 58927 | 57433 |

Gewinne à 25 Mark.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Nr. 50 | 542 | 88 | 322 | 65 | 68 | 436 | 49 | 72 | 530 | 62 | 776 | 98 | 839 |
| 1009 | 31 | 69 | 93 | 185 | 200 | 247 | 56 | 309 | 31 | 65 | 435 | 61 | 96 |
| 2064 | 121 | 67 | 72 | 286 | 73 | 78 | 374 | 489 | 503 | 663 | 84 | 722 | 926 |
| 3012 | 39 | 180 | 216 | 25 | 37 | 43 | 56 | 88 | 94 | 96 | 385 | 44 | 974 |
| 4082 | 203 | 44 | 70 | 455 | 91 | 545 | 642 | 62 | 63 | 96 | 759 | 81 | 90 |

| | | | | | | | | | | | | | |
|------|-----|----|----|-----|----|-----|-----|----|----|----|-----|----|----|
| 4082 | 203 | 44 | 70 | 455 | 91 | 545 | 642 | 62 | 63 | 96 | 759 | 81 | 90 |
| 5019 | 3 | | | | | | | | | | | | |

Die im Kurzblatt des Industrie-
atlas vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Abjahrsmonate der heit. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April 16.

| | |
|--|--|
| Wetzling, 23. November. (Schlußfazit.) | |
| Staatsbahnges. 3 % (lhd.) Rente, große 96,60, (lhd.) Staatsanleihe v. 1854 97,50, do. v. 1852-1868 große 101,20, do. v. 1869 kleine 101,25, Böhm.-Südost B 103,50, Höchst-Wiederholung kleinen —, Baudarlehenanleihe 99,50, Dresden 1878 102,60, Ostbahnen 3 1/2 % große 100,60, Pfandschreiber Gemeinschaft v. 1867 —, do. v. 1878/79 101,00, do. v. 1882 102,50, do. v. 1883 103,50, Herr. Bank u. Staatsnoten 109,50, Pfandschreiber Ruge 748,00, Städtebriefen, Leipzig-Dresden 1868 bis 1872 101,30, Leipzig-Zeplig Ostbahn 100,00, böhmisches Nordbahn 1882 100,00, Baudarlehenanleihe 1883 100,00, do. 1866/71/72 111,50, Berg.-Bodenbahn 1871 110,70, Berlin-Brielen 99,75, Berg.-Berg 1884 99,50, Eisenburg - Geis —, do. | bo. Sc. Prior. —, Ruffig-Zeplig —, Baudarlehenanleihe B. —, Dörrnitzsch-Eisenbahn 164,00, Zuben - Küchner 166,70, Weing.-Sudostbahn 117,50, Marienburg-Münster 94,50, Wiederaufbau 90,00, Wertheim 122,40, Frankfurter Staatsbahn 150,00, Österreichische Nordbahn (Altbahnh.) —, österreich. Südbahn 90,75, Südbahn —, do. Et.-Brot. —, Schweizer Nordostbahn 129,40, Schweizer Unionbahn 84,25, Jura-Simplon 96,10, Südböhmischdeutsche Eisenbahnen 41,50, Wörthsee-Wien —, Fürstentum 102,40, Prinz Heinrichsbahn mit. 86,40, Canadian-Pacific 55,70, Böhmisches Eisenbahn 251,50, Weinza-Schiffhof 183,00, Friedland 195,60, Niederöster. Donau-Donau - Vorortbahnen 168,10, Bodensee-Bodensee 160,00, Chem- |

St.-Petersburg —, Gußstahlrohre B
255,00, Seebahn —, da St.-Peter.
—, Weimar-Oero —, da St.-Peter.
—, Bank- und Kreditinstitute
255, Deutsche Reichsbank 215,00, Chemi-

| | |
|---|---|
| de. St. Peter. | -, Russie - Lesgip |
| Deutschland B. | - Donaubahn |
| Deutsche 164,00 | Züuber - Böhmer 166,75 |
| Wang - Schmiede 117,50 | Marienburg - Wlamsa 94,50 |
| Wlamsa 94,50 | Wisterniederbahn |
| 95,00 | Westfalenbahn 122,40 |
| Westfalenbahn 122,40 | französische |
| Staatsbahn 150,00 | Österreichische Hoch- |
| Hochgebirgs (Elbesthal) - - | meilebahn (Elbesthal) - - , österreich. Süd- |
| 96,75 | bahn 90,75 Seebahn - - , de. St. |
| Seebahn - - | Peter. - , Schweizer Nordostbahn 129,40 |
| Schweizer Illenbahn 84,25 | Jura- |
| Jura-Simplon 96,10 | Südostösterreichische Zem- |
| 96,50 | barbahn 41,50 Wachau - Wien |
| Wachau - Wien | Erzherzogiale 102,40 Prinz Heinrichsbahn |
| 103,40 | 103,40 Canadian - Pacific 58,70 |
| Canadian - Pacific 58,70 | Wöhrlsdorf - Bruckbahn 228,50 Wlamsa- |
| Wöhrlsdorf 188,00 | Schiffsbahn 188,00 |
| Schiffsbahn 188,00 | Niederöster. Eisenbahn - Stamm - Prioritätslin- |
| Niederöster. Eisenbahn - Stamm - Prioritätslin- | 168,10 Bozner Talspitz 160,00 Chem- |
| 160,00 | |

über Böckstein Röset — Chemnitzer
Wechselfahrtenfabrik Zimmermann
125, 60, Dammesbaum 114, 70, Deutsc^h Öste^r
reichische Bergw. Gesell. 130, 00, Deutsche
Kunstschmiede — Sonderausfertigungen

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------|----------------|--------|-----------------------------|---|--------|---------|-----------------|---------|-------------|---|--------|---------|----------|---------|--------------------|---------|---------------|---------|----------------|---------|---------------|---------|---------|---|-------------------------|---------|-----------|---------|--------------------------|---|-------------|---------|-------|---------|----------|---------|------------|---------|-------------------|---------|---------------------|---------|-----------------|---------|-------------------|---------|---------------------------|---|--------|---------|-----------------------|---------|------------------------------|---------|------------|---------|---------|---------|----------|---------|-------|--------|-----------------|---------|----------|---------|-----------|---------|---------------------------|---------|-------------------|---------|-----------------|---|--------------|---|--------------|---|-------------|---|----------|---|------------|---|-----------|---------|----------|---|----------------|---------|-----------|--------|-----------------------|---------|-----------------|---------|----------|--------|---------|-----------|---------|---------------|---------|------------------|---------|------------------|---------|------------------------------|---------|----------------|--------|-----------|---------|-------------------------|---------|-----------------|---------|-------------|---------|----------|---------|------------|--------|----------|---------|-----------|---------|-------|---------|--------------------|---------|---------|--------|-----------------|---|
| 154,00. | Dortm. Illaten | 43,80, | Dresdner Baugesellschaft | — | Witten | 169,10, | Brüder Rohrs | 130,00, | Auger Rohrs | — | Siegen | 177,00, | Danziger | 182,00, | Elektro- gerüst | 174,00, | Gelsenkirchen | 165,50, | Börse Röhlchen | 234,50, | Hör- pener | 165,90, | Hofmann | — | Sächsische Maschinen | 183,25, | Überherrn | 176,00, | Hörber- nhäuser Stamm | — | Prioryhütte | 121,50, | Ketts | 178,00, | Lehmkuhl | 158,50, | Raudhammer | 169,75, | Rothe Tiefe-Stamm | 184,00, | Hamburger Telefahrt | 184,25, | Rostocker Hafen | 114,40, | Schäf- fhauser | 219,00, | Sächsische Metall- Fabrik | — | Rappel | 182,00, | Sächs. Höhlande Isora | 112,60, | Sächs. Weißkunstal Schönbach | 264,50, | Schmerling | 241,90, | Siemens | 200,90, | Solingen | 120,75, | Wiede | 75,30, | Stellpostverein | 104,75, | Xantener | 323,25, | Telegraph | 750,00, | Treidler Streich- bahn | 187,50, | Vet. Hanfschlauch | 202,75, | Ulmerschen furg | — | Belgien furg | — | Italien furg | — | London furg | — | do. lang | — | Paris furg | — | Wien furg | 169,85, | do. lang | — | St. Petersburg | 216,30, | Napoleons | 16,20, | österreichische Roten | 170,00, | russische Roten | 217,40, | Tenbergs | Reckit | 229,80, | Violonist | 206,25, | Deutsche Bank | 191,40, | Dresdner Bank | 157,00, | Darmstädter Bank | 154,60, | Berliner Handelsgesellschaft | 150,50, | Zom- bachen | 41,40, | Eibenthal | 138,50, | Schneiders Jewstrahl | 135,25, | Silber-Schäfers | 147,90, | Gothaerbank | 164,80, | Bochumer | 160,25, | Dortmunder | 42,40, | Hörpener | 166,25, | Überherrn | 176,40, | Peins | 168,00, | Tröst Dym- nius | 181,90, | Moliere | 20,20, | russische Roten | — |
|---------|----------------|--------|-----------------------------|---|--------|---------|-----------------|---------|-------------|---|--------|---------|----------|---------|--------------------|---------|---------------|---------|----------------|---------|---------------|---------|---------|---|-------------------------|---------|-----------|---------|--------------------------|---|-------------|---------|-------|---------|----------|---------|------------|---------|-------------------|---------|---------------------|---------|-----------------|---------|-------------------|---------|---------------------------|---|--------|---------|-----------------------|---------|------------------------------|---------|------------|---------|---------|---------|----------|---------|-------|--------|-----------------|---------|----------|---------|-----------|---------|---------------------------|---------|-------------------|---------|-----------------|---|--------------|---|--------------|---|-------------|---|----------|---|------------|---|-----------|---------|----------|---|----------------|---------|-----------|--------|-----------------------|---------|-----------------|---------|----------|--------|---------|-----------|---------|---------------|---------|------------------|---------|------------------|---------|------------------------------|---------|----------------|--------|-----------|---------|-------------------------|---------|-----------------|---------|-------------|---------|----------|---------|------------|--------|----------|---------|-----------|---------|-------|---------|--------------------|---------|---------|--------|-----------------|---|

Berlin, 23. November. Die Bildungszeit des Ultimogedächts zu dem Tage von 1% bei der Eröffnung des Geschäfts auf die Stimmung der Worte anregend ein- gesetzt, ebenso der günstige Oktoberauswurf der Harpener Bergbaugesell- schaft durch das Blut von 80.000 M. zuholgebissen wurden Kohlenstufen höher bewertet, zumal aus Anlaß des Ultima gleich Dedições vorgenommen wurden. Die freundliche Tendenz für Montanwerke übertrug sich auch auf Borsenwerte. Am Bahnhofswarte waren Schweizer Nordostbahn, Central- und Zürich-Simplonbahn in erhöhter Nachfrage. Österreichische Werke dieses Marktgebietes haben sich etwas ge- bessert. Deins Preintrichtungskaufen ver- schleiteten ruhig in Erwartung des allmä- glichen Defizitenauftretens. Von heim- ischen Bahnen hatten sich Dortmund, Gronau und östliche Seehafenbahnen gefestigt. Spät- jahresstufen zeichneten sich. Handelslagen zumeist seit seimlichen Anlagen waren voll behauptet. Für Italiener stand das Ge- schäft still. Für österreichische Werke dieses Marktgebietes machte sich leichte Erinnerung geltend, die auch für Westfalen sich ge- bessert hatte. Bei Beginn der zweiten Vorjahrsumre waren die meisten Spez-

tionsswerte behauptet, von mir als leidlich weniger belebt. Nach den vorliegenden Anzeichen scheint für die bestehende Nitroxide regulierung doch zu überlegende Material für Dezember sehr gut.

Privateigentum des Dresden. Zu-
satzabteilung: 4,50 %, Beste Kurse
am November 1896. Kredu 229,75, Prei-
seien 150,25, Bombarden 41,57, Bischof-
postamt 206,25, Berliner Handel
50,62, Darmstädter 154,62, Deut-
schei 191,50, Dresden Bank 157,
Görlitzer 147,00, Mainzer 117,50, Mari-
burger 94,75, Olivenberg 91,25, Weiß-
wasser —, Eththal —, Wertheim
22,25, Witten 95,25, Gothaer 164,
Schweizer Central 135,15, Schweizer Ro-
st 129,25, Schweizer Union 64,
Zürcher Simplicon 96,25, Wieschen-W.
155,90, Bodumer 160,25, Braunschweig
155,50, Tornimader Union 42,50, R.
Hedelmann 243,50, Sellenfurth 166,
Dampfer 186,12, Hibernia 176,87, D.
West Trust 181,87, Hamburg, Pelet 134,
Korb, Ulug 114,87, Gemüthic 3,
Lichten 98,20, 6 %, Bielitzer 90,
4 %, Ungarn —, 6 %, alle Regio-
nen 104,25, Lärderlohe 102,25, 4 %, Russ. Re-
publik 66,40, Russische Kosten 217,50, Lub-
linie u. Co. 378,00, Leibnitz gegen 3 %

Frankfurt a. M., 28. November. (Die
kleine Schlußliste.) Österreichische
Billets 310½, Staatsbahnen 229½, We-
iterbar 84½, Silberrente 85, 90, ungar.
Goldrente 108, 40, Tiefbohr Bank 150,
Kapitär 104, 60, Österreichische Gold-
bank 104, Wechsel Louben 29, 36, 1, Wi-
en 160, 90, Diskonto 206, 50, Ich-
Rauchbörse Credit 310½, Tief-
bohr 206, 60.

Wien, 23. November. (Schlußliste
offizielle Börsen.) Österr. Papieren
101, 30½, Metz. Silberrente 101, 35, 8
Goldrente 122, 60, 4 ½ ungar. Gold-
122, 20, ungar. Kronenrente 99, 20, 10
Tiefbohr 530, 60, Sonderbar 95, 15, Sta-
atsbahnenbillets 353, 25, Tiefbohr 3

| | | | |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------|-------------|
| Hochstbahn | 266,50 | Gebethal | 27, |
| Kreditlinien | 366,10 | Anglo - Austria | —, |
| —, Überbank | 246,00 | Union | —, |
| 291,00 | Wiener Bankverein | 256,00 | und |
| Kreditlinien | 403,00 | Rip. | Mont - Z. |
| 84,30 | Rapoldenbörse | 9,55 | Waff. |
| 58,78 | Türenloße | 50,60 | Weltger R. |
| —, | — | — | —, |
| | —, | — | Gef. |
| Paris , | 28. November. | Rente | 10 , |
| Euleiche | 106,20 | Wallauer | 91,45, |
| Jahn | 765 | Zomberns | —, |
| 203,25 | Türenloße | 108, | Gef. |
| Paris , 21. November. | (Schulden) | | |
| 3 % amortisierbare | Rente | | |
| 3 % Rente | 102,67½, | 30, | 5 % |
| 91,85 | 4 % ungar. | Golberste | —, |
| 4 % Russen von 1889 — | — | 8 % | —, |
| non 1891 38,22½, 4 % und Reggopfer | 10 | | |

Totale 20,83%, sterkste loon 108,50, aller. Bruto. Onder. 1890 430,00, frank. Staatsschulde 760,00, lombardijche Gijen bahnschiffen 221,00, Banque ottomane

532,00, Banque de Paris 800,00, 1
 Beries 739,00, Crédit fencier —
 Guanabara-E. 88,00, Berlin-A. 626,00
 Rio Tintoretto 634,00, Suezkanalbau
 3380,00, Crédit Espagnol 771,00, Caja
 de Pensiones 2345,00, Tabak Ottom. 214,00
 Wechsel auf Deutscher Bieg 121,00
 Wechsel auf London I. 25,23, Check a
 London 25,25, Wechsel Amsterdam
 206,52, Wechsel Wien I. 208,26, Wechsel
 Wien I. 395,00, Wechsel auf Main
 5, Robinson Diamantgrube, Elmin
 207,00, 4 % Rumdlauer —, 5
 Rumdlauer von 1892 und 1893 —
 Portugiesen 25,56, Portugiesische Tabel
 cedulas, —, 4 % Russen von 18
 66,70, Uruguaiosten —, Bagl. Gitar
 169,00, 3½ % Russen A 100,00, 3
 Russen (neue) 92,40, Brf.

| |
|--|
| Uarden 19%, Italiener 90%, ver- barben 9%. |
| Vanden, 21. November. (Schlafkunst) |
| Engl. 2% Konjols 110%, pernch 4% |
| Konjols 103%, ital. 5%, Rente 10%, Po- barden 9%, 4% über diesen 2 S. 108 |
| forsen. Färden 20%, ößerr. Silbernen —, 20. Goldrente —, 4% ungl. |
| Goldrente 103%, 3% Spanier 88%, 1% |
| Negropier 99%, 4% ungl. Negropier 103 |
| 3½% Egypt. Tributantelen 98, 6% |
| forsel. Regulare 92%, neue Wipfela- |

| | |
|------------------------------------|------------------------------|
| b. 3. 1893. 20 %. | Otomonobant 11 |
| De Beers Eif. (neue) 22 1/2 %. | Rio Tinto 25 |
| 4 1/2 Stipend 6 % | 6 % fund. arg. |
| Knielebe 50 %. | Argentinische Go |
| andalebe 80 %. | 4 1/2 % zuher bo |
| 3% Reichsbankre 65 %. | Griechisch 81 |
| Knielebe 29 %. | do 87er Monop. Anl. 30 |
| 4 % Griechen 1889 24. | Brailliant 10 |
| 89 ex Knielebe 65. | Platiplastos 3 |
| Silber 20 1/2 %. | 6 % Thüringen 97 %. |
| nada Pacific 65 %. | Central Pacific 16 |
| Tender Rio Ver. 45 %. | Boile 8 u. Rio |
| 52 %. | Chicago M. W. u. St. Paul 78 |
| Nord. West. Tel. 18 %. | Neethers Pa |
| 26 %. | New York Ontario 18 %. |
| Anatolier 86 1/2 %. | Union |
| In die Bank hoffen 5000 Pfd. Stern | cific 10 1/2 %. |
| St. Petersburg 21. September und | 10000 Pfd. Stern |

neisse, böhmische 140—150, schlesische
150—160 W., böhmische und schlesische
160—180. Buttergerste 112—130 W.
Heimische Ware über Rottis. Soja per 1000 kg

netto oder —— W. länglicher, netto
117 - 133 W. neuer Stender 140
bis 152 W. Mais per 1000 kg netto
Fünfzehntel 132-138 W. rundernd
und befrästerlicher 111-118 W., be-
stellt —— W. amerikanischer, netto
103-108 W. Kapitale gelb, bestellt 101-106
W. Kapitale gelb, befräster 92-98 W.
Erbsen per 1000 kg netto, weiße Hochmoor
170-180 W. Butterkäse 130-140 W.
Böhnen per 1000 kg —— W. Blüten
per 1000 kg 130-135 W. Weichweizen
per 1000 kg netto, infolge 122-130 W.
Stender 135-145 W. Olässaten per
1000 kg netto. Weißeraps, länglicher
— W. länglicher fruchtig
bo. böhmisches — W. bo. russischer
u galizischer — W. Weißerabs, netto
— W. Getreide per 1000 kg netto
feinste, braunfarbig 185-190 W. feinste
175-185 W. mittlere 165-175 W.

Bombay — R. Ribell per 100 kg netto mit Zuh. Russlandreis 63,00 R.
Raspflocken p. 100 kg, lange 11,00 R., rund
10,50 R. Beinschalen pr. 100 kg einschl.
gepr. 14,50 R., geweiht ab 18,50 R.
Reis per 100 kg netto ohne Sod 22—26 R.
Reisflocken per 100 kg breit mit Sod
rot — R., weiße — R.,
durchsichtige — R., gelbe — R.
R. Thymothee, (Ed.) — R. Seigai
meist per 100 kg netto ohne Sod usfl. bei 20 R.
Käsebrot je 50 R. blauer, Dresdner Weißer
Gebäckwaren 21,50 R. Schneckenfleisch

Rüttelerzeugnisse 31,50 M. Getreidezucker 29,50 M. Gemüsezucker 25,50 M. Süßmuskusbechi 27,00 M. Kreiselschmalz 20,50 M. Vogelmehl 17,50 M. Roggenschmalz per 100 kg netto ohne Ged. Durchmesser 100 mm, gefüllter bei 100%iger Füllung. Nr. 0 23,50 M. Nr. 1 22,50 M. Nr. 2 21,50 M. Nr. 3 19,00 M. Nr. 4 17,50 M. Schuhmehl 11,20 M. Weizenkleie per 100 kg netto ohne Ged. grobe 8,80 M. feine 8,80 M. Roggenkleie per 100 kg netto ohne Ged. 10,20 M. Spätzle, unverarbeitet per 10 000 g — % der Ged. mit 50 M. Bebröndeschäfer 57,50 mit 70 M. Bebröndeschäfer 38,00 Stimmgang: Richtig. Wetter: Teig.

Rosember 175,50 R. G., per Degen
175,00 R. G., leifer. Hogen loco 151.
R. G., per Rosember 150,00 R.
per Degenber 150,00 R. G.
Gojet loco — R. G., per Rosember
150,50 R. G., per Degenber 150,50
R. G. wahig. Ribbit loco 55,50 R.
per Degenber 55,40 R. G., per 55,
57,70 R. G. beflejtig. Sperling loco —
R. G., 70 ei loco 36,70 R. G.
Degenber 41,80 R. G., per Mai 41,
R. G., soer loco 56,20 R. G.
Wetter: Trübe.